Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

# Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 502.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 20. Juli.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

## Amtliches.

**Berlin**, 19. Juli. Der König hat dem Schmiedemeister Schombardt zu Kassel das Prädikat eines königlichen Hof-Schmiedemeisters, sowie dem Wagnermeister Müller zu Kassel das Prädikat eines königlichen Hof-Wagnermeisters verliehen.

Dem Privat-Dozenten Dr. Münster zu Königsberg i. Pr. ist das Prädikat Professor beigelegt worden. Bei dem Gymnasium zu Kiel ist der ordentliche Lehrer Dr. Kruse zum Oberlehrer befördert worden.

## Politische Uebersicht.

**Posen**, 20. Juli.

Zur kirchenpolitischen Situation ist wesentlich Neues an Thatsachen nicht zu berichten. Am Mittwoch Nachmittag hat, wie bereits gemeldet, eine mehrstündige Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden. Die „Nat.-Ztg." bemerkt, es habe sich um die Feststellung der Ausführungsbestimmungen zur kirchenpolitischen Novelle gehandelt. Die oft aus offiziösen Quellen schöpfenden „Berl. Pol. Nachr." melden als „wahrscheinlich", es sei die Frage der Dispensation von dem gesetzlichen Erfordernisse der Vorbildung der Geistlichen verhandelt worden. Der gegenwärtige Stand der gesetzlichen Bildungs-Anforderungen ist bekanntlich durch das „Ultimogesetz" festgestellt und durch das neue soeben veröffentlichte kirchenpolitische Gesetz nicht geändert worden. § 4 des Anstellungsgesetzes vom 11. Mai 1873 erklärte zur Bekleidung eines geistlichen Amtes für erforderlich: 1) die Ablegung der Entlassungsprüfung auf einem deutschen Gymnasium, 2) die Zurücklegung eines dreijährigen theologischen Studiums auf einer deutschen Staats-Universität resp. einem vom Minister als ersatzfähig anerkannten Seminar, 3) die Ablegung einer wissenschaftlichen Staatsprüfung. — Durch Artikel 3 Abs. 1 des Ultimogesetzes sind ohne weitere Dispensation von der „Staatsprüfung" befreit:

„Diejenigen Kandidaten, welche durch Vorlegung von Zeugnissen den Nachweis führen, daß sie die Entlassungsprüfung auf einem deutschen Gymnasium abgelegt, sowie ein dreijähriges theologisches Studium auf einer deutschen Universität oder auf einem in Preußen bestehenden kirchlichen Seminare, hinsichtlich dessen die gesetzlichen Voraussetzungen für den Ersatz des Universitätsstudiums durch das Studium auf diesem Seminar erfüllt sind, zurückgelegt und während dieses Studiums Vorlesungen aus dem Gebiete der Philosophie, Geschichte und deutschen Literatur mit Fleiß gehört haben."

Diejenigen Kandidaten, welche diese Zeugnisse nicht beibringen können, sind nach Absatz 2 auf die Dispensation des Kultusministers angewiesen. Der Kultusminister ist zugleich ermächtigt, von dem Erfordernisse der deutschen Staatsangehörigkeit zu dispensiren. „Die Grundsätze, nach welchen dies zu geschehen hat, sind vom Staatsministerium mit königlicher Genehmigung festzustellen". Um die Aufstellung dieser Grundsätze soll es sich jetzt handeln, und die „Berl. Pol. Nachr." bemerken dazu:

„Diese Feststellung war bisher unterblieben, weil, so lange die Anzeigepflicht für alle geistliche Beamte ohne Unterschied bestand, es an einer Gelegenheit zur Ausübung des Dispensationsrechtes fehlte. Erst seitdem jene Pflicht auf die festfundirten Stellen und die Pfarrverweser beschränkt ist, trat das praktische Bedürfniß zur Fixirung jener Prinzipien hervor; daß dasselbe nunmehr so rasch befriedigt wird, daß die Durchführung des Gesetzes eine Verzögerung nicht erleidet, ist eine selbstverständliche Folge derjenigen Erwägungen, von welchen bei der Vorlegung des Entwurfs ausgegangen ist. Der Natur des Dispositionsrechts entspricht es, daß dasselbe nicht generell, sondern nur auf Grund spezieller Prüfung des einzelnen Falles ausgeübt werden kann. Sache der Betheiligten wird es sein, dieserhalb mit den zweckdienlichen Anträgen an die Staatsregierung heranzutreten."

Auf den neuesten in unserem Morgenblatt dem Wortlaute nach wiedergegebenen Angriff der „Nordd. Allg. Ztg." gegen den Fürstbischof von Breslau replizirt die „Germania" vorläufig nur Folgendes: „So viele Hindernisse" soll er dem Frieden bereitet haben? Möge man sie doch nennen! Wir entsinnen uns keiner anderen Handlung des Herrn Fürstbischofs, welche in Betreff des kirchlichen Friedens in Betracht kommen könnte, als der — Ausdehnung der Clementina. Und das war eine Friedensthat im schönsten Sinne des Wortes."

Die feierliche Installation des neu kreirten Domkapitels zu Hildesheim war auf den gestrigen Tag, Donnerstag, festgesetzt worden und hat aller Wahrscheinlichkeit nach auch stattgefunden. Die kaiserliche Bestätigung datirt bereits vom 2. Juli. Der „Hildesh. Ztg." zufolge tritt der exorbitante Fall ein, daß sämmtliche neuernannte Domherren ihr Gehalt beziehen, dagegen das ihres Oberhauptes, des Herrn Bischofs, gesperrt bleibt.

Der Minister des Innern hat sich, wie man hört, hinsichtlich seiner Wahrnehmungen im Eifelgebiet besonders günstig über die von den landwirthschaftlichen Genossenschaften in die Wege geleiteten Landes-Meliorationen geäußert und zur Fortführung dieser Arbeiten gerathen, welche übrigens von der Regierung subventionirt worden sind. Dieselben haben vielen Hilfsbedürftigen Arbeit gewährt und gleichzeitig dauernd dem Landstrich Nutzen gebracht. Die bisher ausgeführten oder der Ausführung nahen Meliorationen umfassen einen sehr ansehnlichen Flächeninhalt, die Subventionssumme beläuft sich auf ca. 10,800 Mark.

Ueber einen beabsichtigten Gesetzentwurf betreffend den Schutz der Kunstdenkmäler und Alterthümer wird offiziös berichtet: Zu den Gesetzesvorlagen für die nächste Landtagssession dürfte ein Gesetzentwurf, betreffend die Erhaltung der Kunstdenkmäler und Alterthümer gehören. Die bestehenden, in Kabinetsordres, ministeriellen Verfügungen 2c. enthaltenen Vorschriften zur Erhaltung der Denkmäler und Alterthümer sollen sich als ungenügend erwiesen haben. Es wird auch in maßgebenden Kreisen als ein Fehler bezeichnet, daß in den Dotationsgesetzen von 1875, durch welche den Provinzen auch die zur Erhaltung der Kunstdenkmäler und Alterthümer vorhandenen Staatsfonds überwiesen wurden, nicht direkt die Verpflichtung der betreffenden Verbände zur Erhaltung der Kunstdenkmäler 2c. ausgesprochen ist. So kam es häufig zu Klagen, daß alterthümliche Gegenstände gleich bei ihrer Auffindung zerstreut oder verkauft und so, abgesehen von der Nichtergänzung der Sammlungen 2c., der wissenschaftlichen Verwerthung für Archäologie und Vaterlandskunde entzogen wurden. Auch die wiederholt an die Behörden ergangene Anweisung, daß sie bei allen Anträgen auf Niederlegung oder Veränderung von Stadtmauern, Thoren, Thüren 2c. die Frage nach dem Werthe der betreffenden Bauwerke als Kunst oder geschichtliche Denkmäler beim Kultusministerium zur Entscheidung zu bringen haben, bevor sie in ressortmäßiger Weise über derartige Angelegenheiten verfügen, hat nicht den erwarteten Erfolg gehabt. Behufs Vorbereitung eines Gesetzes, betreffend die Erhaltung der Kunstdenkmäler und Alterthümer, sind im Kultusministerium bereits im vorigen Jahre u. A. Ermittelungen darüber angestellt worden, welche wissenschaftlichen Vereine, deren Bestrebungen direkt oder indirekt auf die Erfahrung und Erhaltung der beweglichen und unbeweglichen Denkmäler gerichtet sind, in den einzelnen Provinzen bestehen, so wie über die ihnen gehörigen Sammlungen, Bibliotheken 2c. und über die von ihnen für ihre Zwecke verwendeten Mittel. Da seitens der Komunalverbände in vielen Fällen in Abrede gestellt worden, daß es sich um ein Denkmal handle, so dürfte in der zu erwartenden Gesetzesvorlage angegeben werden, daß zu den zu erhaltenden Denkmälern nicht nur Bauwerke jeder Art, als Kirchen, Schlösser, mittelalterliche Befestigungen, Ruinen, prähistorische Denkmäler, z. B. Steingräber, sondern auch Bilder, Schnitzereien, Urnen, Münzen und dergleichen gerechnet werden.

Einen sehr bemerkenswerthen Beschluß hat der Wiener Gemeinderath am Dienstag gefaßt, indem er zwar eine entsprechende Feier des zweihundertjährigen Jahrestages der Befreiung Wiens von den Türken beschloß, dagegen nach sehr erregter Verhandlung mit 40 gegen 21 Stimmen einen Beitrag zur Abhaltung eines Volksfestes ablehnte. Die slawischen und Regierungsblätter hatten schon seit Wochen eine Agitation für ein solches Fest betrieben, um so größer ist der Eindruck, den die Ablehnung hervorbringt.

Wie die „Agence Havas" mittheilt, hat der Präsident Grévy auf das Schreiben des Papstes noch nicht geantwortet; die von der „Times" veröffentlichte Analyse eines Briefes von Ferry an den Papst, welcher einem solchen Schreiben Grévy's beigegeben gewesen sein soll, sei mithin in allen Punkten apokryph. Uebrigens beabsichtige der Ministerpräsident gar nicht, an den Papst ein Schreiben zu richten.

Der madagassische Zwischenfall wird allem Anschein nach ohne weitere Folgen bleiben und eine befriedigende Erledigung finden. In England sind die von Challemel-Lacour in der Kammer abgegebenen Erklärungen mit großer Befriedigung aufgenommen worden und die Staatsmänner und Publizisten an der Themse beeilen sich, dem französischen Minister ungetheilte Anerkennung zu zollen als Gegenleistung für die freundlichen Worte, mit denen er der Mäßigung und Höflichkeit gedachte, die im britischen Parlament bei Erwähnung des Falles beobachtet wurde. Noch immer ist der Hauptpunkt der Beschwerde über das Benehmen des Admirals Pierre nicht aufgeklärt. Nach einer Depesche der „Daily News" aus Pietermoritzburg hat es übrigens an einem Haar gehangen, daß Kapitän Johnstone die Feindseligkeiten gegen die Franzosen eröffnete.

„Der Kommandeur des Kanonenboots „Dryad" wünschte, so wird der „Daily News" gemeldet, per Postdampfer „Taymouth Castle" Depeschen nach England zu schicken, allein der französische Admiral untersagte jeden Verkehr mit dem Packetboote. Der Kommandeur der „Dryad" instruirte darauf den Kapitän des „Taymouth Castle", wenn er die Anker gelichtet habe, hinter dem „Dryad" zu dampfen, dessen Verdecke für ein Gefecht klarirt waren. Die Depeschen wurden sodann von dem „Dryad" an Bord des „Taymouth Castle" gebracht und die Franzosen enthielten sich jeder weiteren Einmischung."

In Egypten ist die durch die sich mehr und mehr ausbreitende Cholera entstandene Panik groß. Aus Kairo insbesondere flüchten die Einwohner mit Sack und Pack. In Kairo sind in den letzten 24 Stunden 68 Personen gestorben. Dagegen scheint die Seuche in Port Said bedeutend nachgelassen zu haben. So hat nach einem Telegramm des Reuter'schen Bureaus die Sanitätskommission ein Telegramm von dort erhalten, in welchem die Aufhebung des Sanitätskordons verlangt wird, da die Cholera vollständig erloschen sei. Der englische Generalkonsul Malet hat aber trotzdem in London telegraphisch um die Entsendung von 12 Aerzten nach Egypten ersucht. — Im Hafen von Alexandrien haben gestern 8 Dampfer, 3 Segelschiffe, 3 Passagierdampfer und der Hamburger Dampfer „Massalia" mit einer Theeladung die Quarantäne angetreten. — Die russischen Packetboote haben den Verkehr mit Alexandrien eingestellt und gehen nur bis Jaffa, die Packetboote der „Messagerie Maritime" haben den Verkehr mit Konstantinopel und Odessa bis zur Aufhebung der Quarantäne in Odessa sistirt; die Schiffe des österreichischen Lloyd und der italienischen Kompagnie „Floris" werden diesem Beispiel folgen. — Von weiteren diesseitigen Vorbeugungsmaßregeln wird gemeldet: Der schweizerische Bundesrath hat an die Kantonalregierungen die Aufforderung gerichtet, Vorsichtsmaßregeln gegen die Cholera anzuordnen. Die bulgarische Regierung bereitet in Varna und Baltschik, sowie an den Landgrenzen Quarantänemaßregeln gegen Einschleppung der Cholera vor. — Schließlich sei die sensationelle Nachricht des „Pester Lloyd" registrirt. Derselbe enthält eine Meldung aus Kiew in Rußland, wonach in dem nahegelegenen Dorfe Riezin mehrere Cholerafälle vorgekommen sein sollen; doch fehlt jede Bestätigung dieser Nachricht. Aber auch von anderer Seite kommen ähnliche Meldungen, nach welchen es scheint, als rücke uns der Feind immer näher. Nach einem Marseiller Telegramm der „Frankf. Ztg." wird aus Algier gemeldet, daß die Epidemie in Palma auf den Baleareninseln ausgebrochen sei; mehrere Familien seien bereits geflohen. Von jener spanischen Inselgruppe im Mittelmeere könnte die Seuche nur zu bald nach Spanien selbst, nach Frankreich, Italien u. s. w. verschleppt werden. Diese Aussicht wird aber hoffentlich den betreffenden Behörden ein Sporn sein, mit größter Strenge über die Ausführung der getroffenen Vorsichtsmaßregeln zu wachen.

## Briefe und Zeitungsberichte.

□ **Berlin**, 19. Juli. Die Vorarbeiten für die sozialpolitische Gesetzgebung ruhen bei den Zentralreichsbehörden vollständig. Die Geheimen Räthe, namentlich Herr Lohmann, ist völlig rathlos, da er ohne jede Direktive für seine weiteren Arbeiten auch auf dem Gebiete der Unfallversicherung ist. Fürst Bismarck hat Alles seiner persönlichen Entschließung vorbehalten, aber der Reichskanzler ist krank, von allen Geschäften isolirt, und wird das voraussichtlich leider noch auf lange Zeit sein. Keinesfalls können seine Instruktionen für die Umarbeitung der Unfallversicherungsvorlage vor dem Herbst im Reichsamte des Innern einlaufen. Der Reichstag sollte aber nach dem Wunsche der kaiserlichen Botschaft gleich beim Beginne seiner Herbstsession die fertigen sozialpolitischen Vorlagen vorfinden. Mit diesem Umstande wurde ja die vorzeitige Etatsberathung begründet. Nun sind die Geheimen Räthe des Kanzlers allerdings daran gewöhnt, Vorlagen über dieselbe Materie nach den verschiedensten, in kurzer Zeit auf einander folgenden Anweisungen auszuarbeiten, auch bestimmte, kurz gesteckte Fristen für die Fertigstellung ihrer gesetzgeberischen Vorarbeiten inne zu halten, aber sie sind außer Stande, die sozialpolitischen Vorlagen in dem Zeitraum vom Eingang der Instruktionen bis zum Zusammentritt des Reichstages so fertig zu stellen, daß nicht eine überhastete Arbeit, sondern ein gut durchdachter Entwurf dem Reichstage als Grundlage für seine Berathungen unterbreitet wird. Gewiß wird Fürst Bismarck auf die Innehaltung der Wünsche der kaiserlichen Botschaft auch der Zeit nach bringen, und deshalb giebt man sich auch in Regierungskreisen vielfach nicht mehr der Hoffnung hin, daß das schließliche Resultat des nächsten Winters auf dem Gebiete der Unfallversicherung ein anderes oder doch besseres sein werde, als das der „langen Session".

— Mehr als 500 Webermeister aus Krefeld und der Umgegend hatten unter dem 4. d. M. an die königliche Regierung zu Düsseldorf eine Eingabe gerichtet, in welcher sie die obligatorische Innung als das Ziel, welches der Weberstand erstreben müsse, bezeichneten und in dem Beitritt zu den freien Innungen nur insofern einen Nutzen für die Weber erblicken zu können erklärten, als dieselben zur Etappe für die obligatorische Innung dienen und als Mittel zur Errichtung der letzteren benutzt werden dürfen. Die Düsseldorfer Regierung hat es an einer prompten Erwiderung nicht fehlen lassen, die freilich den Wünschen der Bittsteller nicht entsprechen mag. In dem von der Abtheilung des Innern (gez. von Roon) ausgehenden und vom 12. d. M. datirten Aktenstück heißt es ausdrücklich, daß die königl. Regierung die Auffassung der Petenten von der Nothwendigkeit obligatorischer Innungen nicht theile:

„Wir glauben, daß die Eingabe die Erreichbarkeit und Wirkungen der Zwangsinnungen ebenso sehr überschätzt, als sie die von den freien Innungen zu erwartenden Vortheile verkennt. Daß letztere durch bessere Ausbildung der Lehrlinge und Gesellen, durch Errichtung von Hilfskassen und gemeinsame Vertretung der Weberinteressen höchst nützlich für ihre Mitglieder und segensreich für den ganzen Weberstand wirken können, ist wohl unbestreitbar. Durch die Vereinigung der Innungen zu einem Innungsverbande und das Zusammenwirken mit dem Niederrheinischen Fabrikantenverbande wird diese segens-

reiche Wirksamkeit sehr erheblich verstärkt und die Möglichkeit geschaffen, eingetretene Mißstände erfolgreich zu bekämpfen. Als solche Mißstände haben wir in der an die linksrheinischen Landräthe gerichteten Zirkularverfügung vom 27. Januar cr. namentlich bezeichnet die Verleitung zum Kontraktbruch, die Beschäftigung ungeübter Kräfte und das vorzeitige Selbständigwerden und Heirathen in Zeiten des Aufschwungs, sowie das Lohndrücken und die Preisschleudereien einzelner Fabrikanten in Zeiten des Niederganges. Die Eingabe hält eine wirksame Bekämpfung dieser Uebelstände nur möglich, wenn alle Weber und Fabrikanten gesetzlich zu Zwangsverbänden vereinigt werden. Nach unserer Ansicht läßt sich diesen Uebelständen auch schon dann erfolgreich entgegentreten, wenn die Mehrzahl der tüchtigen Weber und der soliden Fabrikanten den freien Innungen und Verbänden beitritt."

— Die vom Vorstand des Vereins Deutscher Irrenärzte entworfenen Formulare zu den von den Irren-Anstalten für die Statistik der Heilanstalten aufzustellenden Zählkarten haben, wie offiziös mitgetheilt wird, in etwas veränderter Gestalt die Genehmigung der Ressortminister erhalten. In pädagogischen Kreisen wird es beklagt, daß auch in dem abgeänderten Formular keine Frage nach dem Zusammenhang der Geisteskrankheit mit einer etwaigen Schulüberbürdung in der Jugend aufgenommen ist.

— Die freikonservative „Post" giebt der begründeten Besorgniß Ausdruck, daß das geplante Schuldotationsgesetz von vornherein der Aussicht auf sein Zustandekommen beraubt werden würde, wenn der Kultusminister nicht zeige, daß von ihm nicht nur tapfere Worte dem Klerikalismus gegenüber, sondern auch ernste Thaten zu erwarten seien. Dazu bemerkt die „Kreuzzeitung": „Einer Kritik (vom Standpunkte konservativer Politik) bedarf diese Aeußerung nicht, es ist genug, daß man weiß, das Organ der Freikonservativen ist sogar mit dem Kultusminister nicht mehr zufrieden!" Dieses „sogar" ist sehr bezeichnend für die „Kreuzzeitung" selbst. Daß die in vielen Richtungen anerkennenswerthe nicht-politische amtliche Thätigkeit des Herrn v. Goßler nicht überall den engen Auffassungen des konservativen Parteiorgans zusagt, ist wiederholt zu Tage getreten; wenn sie aber die kirchenpolitische Haltung des Kultusministers in so deutlicher Weise, wie es hier geschieht, als zu wenig den Wünschen des Ultramontanismus entgegenkommend offen mißbilligt, so beweist die „Kreuzztg." damit eben nur, auf welchen Standpunkt ihre eigene „konservative Kirchenpolitik" bereits heruntergekommen ist.

— Die nächste praktische Folge, so äußert sich die „Nat.-Lib. Corr." in ihrer auf kirchenpolitischem Gebiete unveränderten Auffassung, welche die preußische Regierung aus dem neuesten Fiasko ihrer Kirchenpolitik ziehen müßte, wäre, daß sie dem zeitgemäßen Rathe der freikonservativen „Post" folgte und die Gesandtschaft beim Vatikan wieder beseitigte. Es ist wahrlich ein Spott auf diese Einrichtung, welche den Weg zu einem Einvernehmen zwischen Staat und Kirche ebnen sollte, daß jetzt die Regierung zu einem Akte autonomer Staatsgesetzgebung schreitet, und daß die Gesandtschaft ihr nicht einmal so viel genützt hat, die Erfüllung der nothwendigsten Voraussetzungen dieses Schrittes zu sichern. Wenn der Kultusminister bei der Berathung des neuen Juligesetzes der Zuversicht Ausdruck geben konnte, daß die Anerkennung der Anzeigepflicht für dauernde Ernennungen seitens der Kurie erfolgen werde, und wenn sich jetzt herausstellt, daß hieran gar nicht zu denken ist — dann muß man doch wahrlich fragen: Wozu denn diese Gesandtschaft? Herr v. Goßler hat sich leider bezüglich der Fortführung der Verhandlungen unbestimmt genug ausgesprochen; wenn er aber meinte, auch ohne Wiederaufnahme der Verhandlungen über die Basis gesetzlicher Neuordnungen würde die Gesandtschaft nicht überflüssig sein, da der laufende diplomatische Verkehr auf ihr ruhe, so dürfte eine solche Auffassung weder ganz der Genesis dieser Einrichtung, noch auch ihrer Natur entsprechen. Grade darin liegt der große Schaden dieser Gesandtschaft — die auf der andern Seite bis jetzt gar nichts genützt hat — daß sie die kirchliche Staatsgesetzgebung schon äußerlich in ein ganz falsches Verhältniß zur Kurie setzt. Es wird der Schein erweckt, als erkenne der Staat an, daß das Gebiet des Staats-Kirchenrechts der vertragsmäßigen Uebereinkunft zweier souveräner Mächte unterworfen sei, eine Auffassung, die von Niemandem schärfer, als seiner Zeit vom Reichskanzler zurückgewiesen worden ist. Die „Germania" erklärt rundweg, der Papst stehe als der allein kompetente Souverän auf kirchlichem Gebiete der preußischen Regierung gegenüber wie das Oberhaupt eines Nachbarstaates. Dieser Vergleich ist sehr schief, denn die Personen, auf welche sich das Regiment dieses angeblichen „Nachbars" ausdehnt, sind Bürger des Staates selbst, und wenn Herr Windthorst es im Abgeordnetenhause als seine „persönliche Freiheit" in Anspruch nahm, die katholische Kirche mit dem unfehlbaren Papste und überhaupt so zu haben, wie sie ist und wie sie selbst sein will, ohne daß Jemand danach zu fragen hätte, wie sie ist, so übersieht er eben auch, daß in dem Staate, in welchem er lebt, noch mehr Leute wohnen, die mit dem gleichen Rechte „persönliche Freiheiten" beanspruchen könnten, welche mit jener des Herrn Windthorst arg kollidirten. Denn was könnte nach solcher Logik nicht Alles als Dogma und Ritus irgend welcher religiösen Vereinigung dem Bereiche der Staatsgewalt entzogen werden! Wo hier die Grenze der zulässigen Freiheit für jede einzelne Religionsgemeinschaft liegt, welche Sicherheiten und Einschränkungen jeder im Interesse der übrigen und des Staatsganzen aufzuerlegen sind, das zu entscheiden ist allein Sache des Staats. Und darum fort mit einer Einrichtung, welche dieses Verhältniß verdunkelt und andrerseits die Aufgabe, zu informiren und ein, wenn nicht rechtlich erforderliches, so doch gewiß und unter allen Umständen wünschenswerthes friedliches und billiges Einvernehmen zu erzielen, nach den bisherigen Erfahrungen nicht erfüllt!

In ähnlichem Sinne äußert sich die „Post". „Außer der Absicht vorbereitender Verständigung, so führt der Artikel der „Post" aus, sei für die „Abordnung des ständigen Ministerialkommissars in diplomatischem Gewande" auch die Erwartung maßgebend gewesen, daß „das Oberhaupt der katholischen Kirche, von dem lediglich die salus publica, nicht aber Machtgelüste ins Auge fassenden Geiste getragen, im Wege des Verkehrs in den Formen, welche zwischen Souveränen üblich sind, leicht Verständniß für die landesväterlichen Absichten und Gesinnungen des preußischen Landesherrn gewinnen und so zu demjenigen Entgegenkommen sich bewogen finden werde, welches im Interesse des preußischen Staates gefordert werden muß." Dann schließt der Artikel:

„Erweisen sich diese Voraussetzungen als hinfällig, läßt sich die Kurie nicht von der sachlichen Erwägung leiten, was der preußische Staat nothwendig an Aufsichtsrechten verlangen muß, sondern wie viel ihm durch Benutzung der politischen Gesammtkonstellation, durch die Machtstellung und vermeintliche Unentbehrlichkeit des Zentrums abgerungen werden kann, leitet sie überdies aus der diplomatischen Form des Verkehrs die Prätension der Verhandlung von Macht zu Macht her und läßt sie selbst in Bezug auf die Wiederbesetzung der vier vakanten Bisthümer das Minimalmaß des Entgegenkommens vermissen, so liegt die ernste Erwägung nahe, ob die Voraussetzungen, unter denen die Einrichtung einer Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhl erfolgt ist, zur Zeit nicht hinfällig sind und ob demnach nicht die Sistirung der diplomatischen Beziehungen im Interesse der Würde des preußischen Staates angezeigt sein möchte. Es würde damit zugleich der insolenten Behauptung römischer Blätter, daß Preußen sich vor einem Bruch mit der Kurie fürchte, die gebührende Antwort zu Theil werden. Herr v. Schlözer verläßt jetzt Rom; die Frage ist, ob er dorthin zurückkehren wird."

Der Artikel macht seiner Fassung nach den Eindruck, als sollte damit von offizieller Seite eine Art Warnung nach dem Vatikan adressirt werden.

— Der Kaiser hat folgende Kabinetsordre vom 1. Juli erlassen: Ich bestimme, daß die jetzt an verschiedenen Orten aufbewahrten Fahnen und Standarten der früheren kurhessischen Truppentheile nach Kassel überzuführen und dort als ehrende Anerkennung der Tapferkeit dieser Truppen in der im Erdgeschoß der Bildergallerie befindlichen Filiale des Museum Fridericianum im Verein mit anderen Denkwürdigkeiten, welche in Beziehung zu den früheren kurhessischen Truppentheilen stehen, aufzustellen sind.

— Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, von Goßler, ist nach der Provinz Sachsen abgereist. — Staatssekretär Dr. Stephan traf am 17. aus Eckernförde in Kiel ein, besichtigte das dortige Postgebäude und fuhr dann nach Lübeck weiter. — Der Finanzminister von Scholz ist in Begleitung des Geh. Finanzraths von Pommer-Esche am 18. d. M. von Bremen nach Geestemünde gefahren, um die Hafenanlagen zu besichtigen.

— Wie die „Ostpreußische Zeitung" mittheilt, ist der Wahl des Rechtsanwalts Brinkmann zum Bürgermeister der Stadt Tilsit die Bestätigung versagt worden.

**Breslau.** Die Regierung hat an den hiesigen Magistrat die Aufforderung gerichtet, da die Kommunal-Einkommensteuer die unteren Klassen erheblich höher belaste, als die wohlhabenderen, „unverzüglich ein verändertes, den Sätzen der Staats-Klassensteuer sich annäherndes Kommunal-Einkommensteuer-Regulativ nach Maßgabe des mittelst diesseitiger Verfügung vom 27. Februar c. mitgetheilten Muster-Regulativs aufzustellen, der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung zur Genehmigung zu unterbreiten und über das Ergebniß, beziehentlich über den Fortgang der Sache binnen zwei Monaten zu berichten". „Ausdrücklich", so heißt es in dem Reskript, „wird noch bemerkt, daß die Herren Minister die erwähnte Reform der hiesigen Kommunalsteuer als eine dringliche und unerläßliche bezeichnen und daß ihr desfallsiger Entschluß, diese Reform in das Werk gesetzt zu sehen, ein durchaus unabänderlicher ist."

**Brüssel**, 17. Juli. Der Bischof von Namur, Msgr. Gravez, ist gestern gestorben. Er war 1810 in einem kleinen Dorfe des Hennegau, Sivry, geboren. Bis 1867 Dechant der Elisabeth-Parochie in Mons, wurde er, als Msgr. Duchamps zum Erzbischof von Mecheln ernannt worden, dessen Nachfolger im Bisthum Namur. Hatte er sich bis dahin still und duldsam verhalten und in politischer Beziehung gar nichts von sich hören lassen, so trat er jetzt plötzlich in voller Streitbarkeit hervor; im Verein mit den Bischöfen von Tournai, Dumont, und von Lüttich, Montpellier, legte er es geflissentlich darauf an, die Geistlichkeit gegen die belgische Staatsverfassung und die bürgerliche Freiheit zu verhetzen. Pius IX. und der Syllabus waren allein maßgebend für ihn; alles Andere bekämpfte er in heftigster Weise, selbst das klerikale Ministerium behandelte er ganz rücksichtslos. So brachte er 1875 durch seine gegen Deutschland geschleuderten Hirtenbriefe die Herren Malou und Genossen, die gerade am Ruder waren, in solche Verlegenheit, daß sie sich genöthigt sahen, mit der ganzen Rechten der in der Deputirtenkammer von Orts beantragten Tagesordnung beizustimmen, welche die bischöfliche Unbesonnenheit aufs Allerentschiedenste mißbilligte. Als die Liberalen zur Regierung gelangten, steigerte sich der Eifer des Syllabisten zu wildem Zorn gegen das Schulgesetz, das Unabhängigkeits-Jubiläum und gegen die Staatsverfassung, so daß Leo XIII. es für angemessen hielt, ihm in Goossens, dem Bischof in partibus von Abdera, einen sanfter gestimmten Koadjutor zu bestellen. Dieser wird denn auch wohl sein Nachfolger im Bisthum werden.

**Petersburg**, 18. Juli. Nach einer Meldung aus Tiflis haben 70 armenische Familien, die wegen außerordentlicher Erhöhung der türkischen Agrarsteuer aus dem Vilayet Wan ausgewandert sind, die kaukasische Oberverwaltung ersucht, sich im Gebiete von Kars ansiedeln zu dürfen.

## Der Tisza-Eszlarer Prozeß.

Zur Lokalbesichtigung in Tisza-Eszlar erschienen daselbst am Dienstag Vormittag von Nyiregyhaza aus der Gerichtshof, die Vertheidigung, der Angeklagte Scharf und Moritz Scharf vor der Synagoge. Moritz Scharf kam in einem schmucken Gespann des Kastellans Heuter, gut gekleidet, sein Vater zwischen Bayonnetten und Gendarmen auf einem Leiterwagen in einem fadenscheinigen Ueberzieher. Der Bursche bewies bei dem Wiedersehen seiner gänzlich zerstörten und verwitterten Geburtsstätte nicht die geringste Bewegung und bemerkte, auf den verwüsteten Tempel weisend: „Wird einst gut sein zu einer Wagenremise." Der alte Scharf wurde in die Vorkammer gerufen und beauftragt, so weit als möglich die alte Ordnung der Einrichtungsstücke im Tempel herzustellen. Aus der Vorkammer führt links eine Thüre in das Bethaus. An der rechten Wand sind zwei Fenster, die auf einen kleinen Garten gehen, welcher durch einen niedrigen Zaun von dem Nachbarhause getrennt ist, dessen Fenster keine zwanzig Schritte vom Tempel entfernt, gerade auf die Fenster der Vorkammer blicken. Scharf holte aus dem Tempel zwei Bänke, richtete einen zerbrochenen Tisch zurecht, stellte einen Blechofen auf und erklärte sodann die Einrichtung derjenigen möglichst ähnlich, welche die Vorkammer am kritischen Tage hatte, was Moritz auf Befragen des Präsidenten bestätigte. — Präs.: Wo lag das Mädchen? — Moritz zieht mit einem Regenschirm auf dem Boden eine Linie vom Tische in der Richtung gegen die Thüre und beantwortet die ferneren theils vom Präsidenten, theils vom Staatsanwalte und den Vertheidigern an ihn gerichteten Fragen oft stotternd und zweifelnd, dann wieder mit übersprudelnder Hast folgendermaßen: Das Mädchen lag mit dem Kopfe gegen die Thüre, mit den Füßen an den Tisch reichend. Ueber dem Kopfe hockte Salomon Schwarz. — Friedmann: Auf welcher Seite? — Moritz: Ich erinnere mich nicht. — Friedmann: Du mußt nicht eilen; denk nur nach. — Moritz: Ja, wirklich, wie war es nur? Mit der rechten Hand mußte er doch den Schnitt führen. Hier stand er auf der rechten Seite, den Kopf hielt der Bettler. — Szeyffert: Wo hielt er den Kopf. Unten oder an der Stirn? — Moritz: An der Stirne drückte er sie nieder, bei den Füßen hockten der Tarczaler und der Teglaser Schächter und hielten sie fest. — Friedmann: Auf welcher Seite der Tarczaler? — Moritz: Ich kann mich nicht erinnern. Sie hielten die Füße. — Szeyffert: Wer hielt ihre Hände? — Moritz: Ich erinnere mich nicht. — Auf Zureden erinnert sich aber Moritz dann dennoch, daß es der Tarczaler Schächter war. — Szeyffert: Konnte das Mädchen nicht schreien? — Moritz: Nein, in den Mund hatte man ihr ein kleines Tuch gesteckt. — Szeyffert: Der Mund war nicht verbunden? — Moritz: Nein, nur zugestopft. Moritz zeigt sodann, wie die Gefäße rechts neben dem Kopfe des Mädchens standen, wie der Kopf emporgehoben wurde und das Blut im Teller aufgefangen wurde. — Szeyffert: Wohin schnitt man das Mädchen? — Moritz (mit einer Handbewegung): Sie wurde in die Gurgel geschnitten. Schwarz hielt den Teller unter, und als er voll war, stellte er schnell den zweiten hin und goß aus dem ersten das Blut in den Topf. — Votant Feher: Hast Du Blut herunterrinnen sehen? — Moritz (nach einigem Besinnen): Ja, wenig. — Szeyffert: Wurde das Hemd blutig? — Moritz: Ja, oben wurde es blutig (zeigt mit der Hand), so am Rande war es blutig. — Präs.: Kann man durch die Thüre hören? — Moritz: Vielleicht, ich erinnere mich nicht. Ferner sagt Moritz, daß damals die Sonne schien. An den beiden Fenstern waren keine Vorhänge. — Szeyffert: Als Du dann später hier hereinkamst, um den Schlüssel zu holen, hast Du keine Blutspuren gesehen? — Moritz: Nein, ich achtete nicht darauf. — Heumann: Du warst gar nicht neugierig, zu hören, was die Leute sprachen; wenn man so etwas sieht, will man ja auch hören, was gesprochen wird, und wozu das geschieht? — Moritz: Ich habe nichts gehört. Auf ferneres Fragen erzählt Moritz, daß die Leiche vollständig angekleidet war, als die Männer sich entfernten und daß sie ein gelbes Tuch in der Hand hatte. Gefragt, wie er sich die Wegschaffung der Leiche vorstelle, antwortete er, man habe sie wahrscheinlich durch das zweite Fenster in den Hof hinausgeschoben. — Heumann: Und das hätte Niemand bemerkt? — Moritz: Ich weiß nicht. — Hierauf verlassen alle Anwesenden bis auf einen Richter, einen Vertheidiger und mehrere Vertrauensmänner die Kammer. Die Thüre wird verriegelt und Moritz beauftragt, durchs Schlüsselloch zu blicken. Um dies zu können, muß er sich auf die Knie niederlassen und außerdem den Kopf stark neigen. Von der Absicht, Moritz, der früher deponirt hatte, er habe damals an drei Viertelstunden durch das Schlüsselloch geblickt, jetzt ebensolange hierzu anzuhalten, mußte Abstand genommen werden, nachdem der Knabe schon nach ein bis zwei Minuten ermüdet und sichtlich froh war, sich erheben und aufathmen zu können. Uebrigens gab er ziemlich genau an, was in der Kammer innerhalb eines ziemlich kleinen Strahlenkegels zwischen Thür und Tisch geschah. Es wurde von innen immer gefragt, was der Eine oder der Andere mache (man verstand draußen deutlich jedes Wort) und Moritz gab zur Antwort Dies oder Das oder. „Ich sehe jetzt nichts." Vorher hatte er mit Sicherheit die Stelle bezeichnet, wo der Topf stand, in den das Blut gegossen wurde. Jetzt stellte es sich heraus, daß er nur dann das Auffangen des Blutes hätte sehen können, wenn Topf und Teller links von dem Opfer gestanden hätten. In der von ihm bezeichneten Stellung konnte er selbst den Schächter nicht sehen, der angeblich den Schnitt vollführt haben soll. Bei einigen weiteren Versuchen ergiebt sich, daß Moritz zwar einzelne Personen und einzelne Bewegungen sehen kann, aber nicht im Stande ist, Alles zu überblicken. Es wird sodann der Platz konstatirt, wo der Strohschober stand, in dem die Leiche vielleicht versteckt worden sein konnte, und nachdem noch einige andere Oertlichkeiten besichtigt waren, erklärt der Präsident den Lokalaugenschein für beendigt.

---

**Nyiregyhaza**, 19. Juli. Mehrere Zeugen sagen aus, der Sicherheitskommissar Vay habe die Inquisiten torturirt, was dieser indeß in Abrede stellt, mit dem Bemerken, die Zeugen seien von den Juden bestochen. Es kam in Folge dessen zu einem heftigen Auftritt zwischen dem Kommissar und den Vertheidigern. Der Staatsanwalt Szeyffert verlangt die Vorladung des Abgeordneten Onody, um denselben darüber zu vernehmen, ob er in Eszlar noch vor der Sektion der Leiche das Gerücht gehört habe, daß die Dadaer Leiche die einer Prostituirten sei. Nach Schluß der Sitzung forderte Onody den Staatsanwalt; letzterer lehnte unter Berufung auf die Ergebnisse der Verhandlungen die Forderung vorläufig ab.

## Locales und Provinzielles.

**Posen**, 20. Juli.

r. **Feuer.** Heute früh um 3¼ Uhr entstand in dem Zigarrengeschäft des Grundstücks St. Martinstraße 58 auf bis jetzt noch nicht ermittelte Weise Feuer. Dasselbe wurde durch die rasch herbeigeeilte Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht.

r. **Getheert.** Auf der Kl. Gerberstraße entstand gestern ein großer Menschenauflauf. Mehrere Dachdecker hatten ein Frauenzimmer, welches sie mehrere Male belästigt hatte, ergriffen, ihm das Gesicht vollständig mit Theer beschmiert und es dann auf die Straße geschickt. Es lief unter Geschrei die Straße entlang seiner Wohnung zu, verfolgt von einer ungeheuren Menschenmenge, darunter namentlich Kinder, welche die Getheerte unter lautem Jodeln begleiteten.

## Landwirthschaftliches.

⊕ **Aus dem Kreise Czarnikau**, 19. Juli. [Ernteaussichten.] Von überall her aus dem diesseitigen Kreise lauten die Mittheilungen über die in Aussicht stehende Ernte günstig. Der Roggen, mit dessen Schnitt hin und wieder schon begonnen ist, verspricht hinsichtlich des Körnerertrages eine sehr gute Mittelernte, wogegen der Strohertrag, da die kalte Frühjahrswitterung den Halmwuchs sehr beeinträchtigt hat, wesentlich geringer sein wird, als im vorigen Jahre. Der Hafer, welcher stellenweise schon zur Reife neigt, verspricht ebenfalls einen guten Ertrag. Dasselbe steht hinsichtlich der übrigen Hülsenfrüchte zu erwarten. Die Kartoffeln stehen üppig und zum Theil noch in der Blüthe. Der Hopfen gedeiht gut. — Seit dem 15. d. M. haben wir täglich mehrmals Gewitterregen bei recht niedriger Temperatur. Gestern Nachmittag fiel ein starker Regen mit Hagel vermischt. Die Sonne dringt nur selten hervor. Angesichts der begonnenen Roggenernte wäre jetzt trockenes, warmes Wetter sehr erwünscht.

**Pest**, 19. Juli. [Ernteaussichten.] Amtlichen Berichten zufolge wird der Weizen und der Roggen in Ungarn im Allgemeinen eine Mittelernte geben; der Ertrag der Gerste dürfte sich im Durchschnitt unter einer Mittelernte bewegen, dagegen ist für Hafer überall eine gute Mittelernte zu erwarten.

# Staats- und Volkswirthschaft.

** **Paris**, 19. Juli. Bankausweis.

Zunahme.

| | |
|---|---|
| Notenumlauf . . . . . . . | 3,100,000 Frks. |

Abnahme.

| | |
|---|---|
| Baarvorrath in Gold . . . . . | 1,400,000 „ |
| Baarvorrath in Silber . . . . . | 2,300,000 „ |
| Portefeuille der Hauptbank u. d. Filialen . | 17,900,000 „ |
| Gesammt-Vorschüsse . . . . . | 7,000,000 „ |
| Laufende Rechnungen der Privaten . . | 700,000 „ |
| Guthaben des Staatsschatzes . . . | 3,600,000 „ |
| Zins- und Diskont-Erträge . . . | 700,000 „ |

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 67,43.

** **London**, 19. Juli, Abends. Bankausweis.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Totalreserve | 11,813,000 | Zun. | 166,000 | Pfd. Sterl. |
| Notenumlauf | 26,097,000 | Abn. | 253,000 | „ „ |
| Baarvorrath | 22,159,000 | Abn. | 88,000 | „ „ |
| Portefeuille | 22,633,000 | Zun. | 850,000 | „ „ |
| Guth. der Priv. | 23,830,000 | Zun. | 1,072,000 | „ „ |
| do. des Staats | 4,473,000 | Abn. | 84,000 | „ „ |
| Notenreserve | 10,915,000 | Zun. | 258,000 | „ „ |
| Regierungssicherheit | 11,966,000 | | unverändert | |

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven: 41⅞ Proz. gegen 42¼ Proz. in voriger Woche.

Clearinghouse-Umsatz 133 Mill., gegen die entsprechende Woche des Vorjahres Abnahme 2 Mill.

# Vermischtes.

* **Gespensterglaube in Hamburg.** Man sollte es nicht für möglich halten, daß in unseren Tagen und in einer Großstadt, wie Hamburg es ist, noch der Glaube an umgehende Geister und Gespenster die Gemüther beherrschen könnte. Und doch ist nicht nur dies leider der Fall, der alberne Aberglaube hat sogar dieser Tage Veranlassung zu einem wahren Tumulte gegeben. Schon seit einigen Tagen kamen aus verschiedenen Volksschulen Kinder mit der Erzählung nach Hause, in der Schule spuke es; zwei Männer in langen weißen Gewändern gingen dort um und brächten auf Tischen und Tafeln allerlei Inschriften an, durch welche das Schulhaus als „verhext" bezeichnet werde. Diese Erzählung scheint nun nicht nur bei den Kindern, sondern auch bei einer großen Zahl Erwachsener Glauben gefunden zu haben; denn am Dienstag Abend sammelte sich vor der Volksschule Nr. 14 in der Mühlenstraße eine Menge von Menschen an, die sich gegenseitig die grausige Geschichte erzählten und den dort umgehenden Geist sehen wollten. Immer größer wurde der Auflauf, immer größer die Erregung der wahnwitzigen Menge, und bald flogen Steine, welche eine Anzahl Scheiben im Schulgebäude zertrümmerten. Vergeblich versuchten Konstabler die Masse zu zerstreuen und von Gewaltthätigkeiten abzuhalten; erst als eine größere Anzahl von Polizeimannschaften, schleunigst aufgeboten, an der Stelle erschien, war es möglich, die Gespensterseher auseinander zu treiben; bei Einzelnen war sogar die Anwendung von Gewalt nöthig, um sie von der Stelle zu bringen. So geschehen am Ende des 19. Jahrhunderts in der Großstadt Hamburg!

⊕ **Die mißbräuchlichen Wortbildungen in Telegrammen,** in der Absicht, die tarifmäßigen Gebühren zu umgehen, haben bereits einen für den Telegramm-Beförderungsdienst recht lästigen Umfang angenommen. Wie erfinderisch besonders unsere Geschäftswelt in Wortzusammenziehungen ist, mögen folgende, einer umfangreichen, amtlich aufgestellten Sammlung entlehnten Beispiele ergeben: Achtuhrzug, Abladungsroggen, Ausführungsdraht, Blauweizen, Cassanoten, Cassarubel, Creditreport, Creditschwäche, Creditdividende, Creditstellgeld, Centralmähren, Cölnminden, coursmachen, courswerfen, Drangdraht, Dessauercredit, Dringlichdraht, Deutschbank, Depescheintreffen, Duxprager, Drangdrahtet, Dranglimit, Dresdenprior, Elbeflau, francotout, Goldungarn, Gotthardprior, Galizkauf, Golddonau, Galizierfläue, Hafertermin, Hannoverbau, Julianfangsverladung, Italienerrente, Locopetrol, Londonstellage, Lombardprior, Lupinenrefus, Mairüböl, Maijuniroggen, Märkposen, Nullnullermehl, Oktoberlonden, Posengnesen, Roggennulleinsäcke, Roggenzweiersack, Roggennuller, Russenboden, Roggenwispel, Rechteoder, Rückdrahtet, Raschdraht, Sachsenbank, Schlußfest, Stettinpferd, Septemabladung, Staatsbahnfläue, Ungargeschäft, Valutaplus, Verlustschanze, Vistaparis, Wienmatt, Zweitmonat, ziemlichfest, Zweigerste, Zweihafer.

# Telegraphische Nachrichten.

**Spa**, 19. Juli. Der König und die Königin von Belgien sind heute Vormittag 11 Uhr hier eingetroffen und begrüßten das holländische Königspaar, welches etwa eine Stunde später anlangte.

**Paris**, 19. Juli. In dem heute früh abgehaltenen Ministerrath wurde eine Depesche mitgetheilt, in welcher die Abreise Li-Hung-Changs nach Tientsin bestätigt wird. Die Abreise wird hier als ein Sympton für die friedlichen Dispositionen Chinas angesehen. Es heißt hier, Li-Hung-Chang solle als Gouverneur der südlichen Provinzen Chinas durch einen Anhänger der Friedenspolitik ersetzt werden. Der französische Gesandte Tricou befindet sich gegenwärtig in Peking. Die Regierung hat noch keine Nachricht über die Vorfälle in Tamatave erhalten.

**Rom**, 19. Juli. Der preußische Gesandte v. Schlözer, der österreichische Botschafter Graf Ludolf und der bayrische Gesandte v. Tautphoeus sind abgereist.

**Belgrad**, 19. Juli. Eine Mittheilung des Regierungsorganes „Vidilo" bezeichnet die von auswärtigen Blättern berichtete Konversation in Wien zwischen dem Fürsten von Montenegro und dem serbischen Finanzminister als eine tendenziöse Erfindung.

Verantwortlicher Redakteur i. V.: S. Ptaszynski in Posen.



**Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juli.**

| Datum Stunde | Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe | Wind. | Wetter. | Temp. i. Cels. Grad. |
|---|---|---|---|---|
| 19. Nachm. 2 | 747,0 | W lebhaft | wolkig | +19,3 |
| 19. Abnds. 10 | 748,5 | SW schwach | heiter | +12,8 |
| 20. Morgs. 6 | 748,3 | SW stille | trübe | +13,8 |

18. Juli Regenhöhe: 2,9 mm.
Am 19. Wärme-Maximum: +20°5 Cels.
„ „ Wärme-Minimum: + 9°9 „

**Wasserstand der Warthe.**

Posen, am 19. Juli Morgens 1,60 Meter.
„ „ 19. „ Mittags 1,62 „
„ „ 20. „ Morgens 1,66 „

# Telegraphische Börsenberichte.

**Fonds-Course.**

**Frankfurt a. M.**, 19. Juli. (Schluß-Course.) Reservirt, beschränktes Geschäft.

Lond. Wechsel 20,50. Pariser do. 81,06. Wiener do. 170,82. R.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 107. R.-M.-Pr.-Anth. 126⅞. Reichsanl. 102¼. Reichsbank 150⅜. Darmstb. 154¼. Meining. Bk. 95⅛. Oest.-ung. Bk. 716,75. Kreditaktien 251⅞. Silberrente 67⅞ Papierrente 67. Goldrente 84⅛. Ung. Goldrente 75⅜. 1860er Loose 121⅞. 1864er Loose 318,50 Ung. Staatsl. 228,60. do. Ostb.-Obl. II. 97¾. Böhm. Westbahn 258⅞ Elisabethb. —. Nordwestbahn 172⅞. Galizier 250⅛. Franzosen 276⅛. Lombarden 134¾. Italiener 91¼, 1877er Russen 92⅛. 1880er Russen 73. II. Orientanl 57⅜. Zentr.-Pacific 111. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57. Wiener Bankverein 90¼, 5% österreichische Papierrente —. Buschtehrader —, Egypter 72⅞. Gotthardbahn 113¼.

Türken 11⅜. Edison 117¾.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 250⅛, Franzosen 276, Galizier 250¼. Lombarden 134½, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 73⅛. Gotthardbahn 112⅞.

**Frankfurt a. M.**, 19. Juli. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 250⅜, Franzosen 275⅞, Lombarden 134¼, Galizier 249⅞, österreich. Papierrente —, Egypter 72⅛, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 112⅞, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ung. Goldrente —. II. Orientanleihe —. Marienburg-Mlawka —. Schwach.

Hessische Ludwigsbahn 106⅛.

**Wien**, 18. Juli. (Privatverkehr.) Ungar. Kreditaktien —,—. Oesterr. Kreditaktien 293,70. Ungar. 4proz. Goldrente 88,57½. Franzosen —,—, Lombarden —,—, Galizier —,—, Nordwestbahn —,—, Elbthal —,—. Oesterr. Papierrente —,—. 5proz. ungar. Papierrente —,—, Marknoten —,—, Napoleons —,—, Bankverein —,—. Matt.

**Wien**, 19. Juli. (Schluß-Course.) Schwach, Valuten steif.

Papierrente 78,80. Silberrente 79,70. Oesterr. Goldrente 99,30. 6-proz. ungarische Goldrente 119,75. 4-proz. ung. Goldrente 88,50, 5-proz. ung. Papierrente 86,95. 1854er Loose 119,50. 1860er Loose 136,00. 1864er Loose 168,20. Kreditloose 171,50. Ungar. Prämien. 115,75. Kreditaktien 293,70. Franzosen 323,10. Lombarden 156,60. Galizier 292,00. Kasch.-Oderb. 145,75. Pardubitzer 149,50. Nordwestbahn 202,25. Elisabethbahn 223,75. Nordbahn 2695,00. Oesterreich. ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 113,20, Anglo-Austr. 107,00. Wiener Bankverein 105,75. Ungar. Kredit 292,00, Deutsche Plätze 58,55. Londoner Wechsel 120,10. Pariser do. 47,50 Amsterdamer do. 08,90. Napoleons 9,51. Dukaten 5,67. Silber 100,00. Marknoten 58,55. Russische Banknoten 1,16⅜. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 167,50. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn ——. Elbthalb. 218,75, Tramway 220,50. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 86,95.

**Paris**, 19. Juli. (Schluß-Course.) Träge.

3proz. amortisirb. Rente 80,57½, 3proz. Rente 78,77½, Anleihe de 1872 108,87½, Ital. 5proz. Rente 90,00, Oesterreich. Goldrente 85⅛, 6proz. ungar. Goldrente 101⅜, 4proz. ungar. Goldrente 75,00, 5proz. Russen de 1877 93½, Franzosen 680,00, Lombard. Eisenbahn-Aktien 333,75, Lombard. Prioritäten —,—, Türken de 1865 10,82½, Türkenloose 50,75, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 325,00, Spanier neue 62½, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2485, Banque ottomane 723,00, Union gen. —, Credit foncier 1295,00, Egypter 363,00, Banque de Paris 1005,00, Banque d'escompte —, Banque hypothecaire —,—, Lond. Wechsel 25,29, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Foncier Egyptien 570,00.

**Petersburg**, 10. Juli. Wechsel auf London 23 15/32, II. Orient-Anleihe 92⅜, III. Orientanleihe 92⅜.

**Florenz**, 19. Juli. 5pCt. Italien. Rente 90,15, Gold 20,00.

**London**, 19. Juli. Consols 99 13/16, Italien. 5prozentige Rente 88⅞, Lombarden 13¼, 3proz. Lombarden alte 11⅜, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 87¼, 5proz. Russen de 1872 87, 5proz. Russen de 1873 86, 5proz. Türken de 1865 10⅞, 3½proz. fundirte Amerik. 104, Oesterreichische Silberrente 66, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 74, Oesterr. Goldrente 83½, Spanier 62¼, Egypter 71½, Ottomanbank 18⅜, Preuß. 4proz. Consols 100⅛. Ruhig.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,73. Wien 12,16. Paris 25,52. Petersburg 22⅞.

Silber —. Platzdiskont 3⅜ pCt.

In die Bank flossen heute 17,000 Pfd. Sterl.

**Newyork**, 18. Juli. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94⅛, Wechsel auf London 4,83¼, Cable Transfers 4,87¾, Wechsel auf Paris 5,19⅜, 3½prozentige fundirte Anleihe 101, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 118⅝, Erie-Bahn 35¼, Zentral-Pacific-Bonds 111½, Newyork Zentralbahn-Aktien 114¾, Chicago- und North Western-Eisenbahn 147.

Geld leicht, für Regierungsbonds 1½, für anders Sicherheiten 2 Prozent.

**Produkten-Kurse.**

**Köln**, 19. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 20,25, fremder loco 20,50, per Juli 19,45, per November 20,10. Roggen loko 14,25, per Juli 14,10, per Novbr. 14,95. Hafer loco 15,25. Rüböl loco 36,00, per Oktober 32,60.

**Bremen**, 19. Juli. Petroleum (Schlußbericht) fest. Standard white loco 7,25, per August 7,30, per September 7,40 per Oktober 7,50, November 7,60, Dezember 7,70. Alles bez. und Käufer.

**Hamburg**, 19. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen loco unv., auf Termine flau, per Juli-August 183,00 Br., 182,00 Gd., per September Oktober 187,00 Br., 186,00 Gd. — Roggen loco unv., auf Termine flau, per Juli-August 135,00 Br., 134,00 Gd., per September-Oktober 138,00 Br., 137,00 Gd. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl ruhig, loco 69,00, per Oktober 63,50. Spiritus still, per Juli 46 Br., per August-September 46½ Br., per Sept.-Oktober 46½ Br., per Okt.-November 44 Br. Kaffee matt, geringer Umsatz. Petroleum ruhig, Standard white loco 7,30 Br., 7,25 Gd., per Juli 7,25 Gd., per August-Dezember 7,55 Gd. — Wetter: Schön.

**Wien**, 19. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,70 Gd., 10,75 Br. Roggen per Herbst 7,90 Gd., 7,95 Br. Hafer pr. Herbst 6,92 Gd., 6,97 Br. Mais (internationaler) pr. Juli-August 6,70 Gd., 6,75 Br.

**Pest**, 19. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loko behaupt., per Herbst 10,55 Gd., 10,57 Br. Hafer per Herbst 6,35 Gd., 6,37 Br. Mais per Juli-August 6,60 Gd., 6,65 Br. Kohlraps pr. August-September 15⅜. — Wetter: Regnerisch.

**Amsterdam**, 19. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per November —. Roggen per Oktober 169, pr. März 174.

**Amsterdam**, 19. Juli. Bancazinn 56½.

**Antwerpen**, 19. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 17¾ bez., per August 18 Br., per September 18¾ Br., per September-Dezember 19 Br. Ruhig.

**Antwerpen**, 19. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen behauptet. Hafer träge. Gerste unverändert.

**Leith**, 18. Juli. Getreidemarkt. Für Weizen bessere Nachfrage, in einigen Fällen etwas höher bezahlt, andere Getreidearten sehr still, unverändert.

**Paris**, 19. Juli. Rohzucker 88° loco fest, 52,75 a 53,00. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per Juli 61,00, per August 61,30, per Sept. 61,10, Oktober-Januar 60,00.

**Paris**, 19. Juli. Produktenmarkt (Schlußbericht.) Weizen weich., per Juli 24,75, per August 25,25, per September-Dezember 26,50, per November-Februar 26,80. — Roggen ruhig, per Juli 16,00, per November-Februar 17,25. — Mehl 9 Marques weich, per Juli 56,10, per August 56,50, per September-Dezember 58,25, per November-Febr. 58,60. — Rüböl träge, per Juli 81,00, per August 77,75, per Septbr.-Dezember 77,75, per Januar-April 77,75. — Spiritus fest, per Juli 48,75, per August 49,25, per September-Dezember 50,00, per Januar-April 50,00. — Wetter: Bedeckt.

**London**, 19. Juli. Havannazucker Nr. 12 23 nominell.

**London**, 19. Juli. An der Küste angeboten 7 Weizenladungen. — Wetter: Warm.

**Liverpool**, 18. Juli. Baumwolle (Schlußbericht.) Weitere Meldung. Dhollerah good fair 4⅛ d.

**Liverpool**, 10. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 B., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Amerikaner unverändert. Surats willig. Middl. amerikanische September-Lieferung 5 7/16 d.

**Newyork**, 18. Juli. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10, do. in New-Orleans 9 9/16. Petroleum Standard white in Newyork 7¼ Gd., do. in Philadelphia 6⅞ Gd., rohes Petroleum in New-York 6⅜, do. Pipe line Certifikates 1 D. — C. — Mehl 4 D. 10 C. — Rother Winterweizen loko 1 D. 14¼ C., do. per Juli 1 D. 14 C., do. pr. August 1 D. 15½ C., do. pr. September 1 D. 17⅜ C. Mais (New) — 58½ C Zucker (Fair refining Muscovados) 6 1/16. Kaffee (fair Rio-) 9. Schmalz Marke (Wilcox) 9 11/16, do. Fairb. 9⅜. do. Rohe u. Brothers 9 7/16. Speck 8⅜. Getreidefracht nach Liverpool 4½.

**Newyork**, 19. Juli. Im Monat Juni d. J. ist für 1½ Miollionen Dollars Mehl aus den Vereinigten Staaten ausgeführt worden.

**Bromberg**, 19. Juli. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen fest, hochbunt feiner 190—195 Mark, hellbunt, gesund 170—185 M., abfall. Qualität 140—160 M. — Roggen höher, loco inländischer feiner 139 — 141 Mark, geringere Qualität 135 — 138 Mark, mittlere Qualität 135 — 136 Mark, abfallende Qualität 130 — 135 Mark. — Gerste nominell, feine Brauwaare 120 — 140 Mark. — Hafer loco nach Qualität 125 — 135 Mark. — Erbsen, Kochwaare 155—170 Mark. Futterwaare 135 — 140 Mark. — Mais, Rübsen und Raps ohne Handel — Spiritus, pro 100 Liter à 100 Prozent 57,00 Mark. — Rubelkurs 198,50 Mark.

**Marktpreise in Breslau am 19. Juli.**

| Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation. | | gute Höchster M. Pf. | gute Niedrigst. M. Pf. | mittlere Höchster M. Pf. | mittlere Niedrigst. M. Pf. | geringe Waare Höchster M. Pf. | geringe Waare Niedrigst. M. Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, weißer | pro 100 Kilog. | 20 — | 18 90 | 17 70 | 17 20 | 15 20 | 13 20 |
| dto. gelber | | 18 30 | 16 70 | 15 60 | 14 40 | 13 10 | 12 30 |
| Roggen | | 14 80 | 14 60 | 14 30 | 14 — | 13 40 | 13 — |
| Gerste | | 14 40 | 13 80 | 12 80 | 12 20 | 11 70 | 11 — |
| Hafer | | 13 70 | 13 40 | 12 80 | 12 50 | 12 — | 11 50 |
| Erbsen | | 18 30 | 17 50 | 17 — | 16 — | 15 50 | 15 — |

Rübsen, Winterfrucht, feine 28,00, mittel 27,50 ord. 26,50 M.

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00 — 3,50 — 3,75 — 4,00 — 4,25 bis 4,50 Mark, per 100 Kg. 6—7—7,50—8,00—8,50—9,00 M., pro 2 Liter 0,12—0,14—0,15—0,16—0,17—0,18 M.. — Heu, per 50 Klgr. 3,50—3,70 M., Stroh, per Schock à 600 Klgr. 19,00—20,00 Mark.

**Breslau**, 19. Juli. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen (per 2000 Pfund) höher. Gekündigt — Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —, per Juli 147 Gd., per Juli-August 147,00 Gd., per August-Septbr. 148 Gd., per Sept.-Oktober 150,50 bez., per Oktober-Nov. 151,00 Gd. Br. per Nov.-Dezbr. 151,00 Br. — Weizen Gek. — Centner. per Juli 186 Br., — Hafer Gek. — Centner, per Juli 125 Gd., per Juli-August 125 Gd., per September-Oktober 129 Gd. — Raps Gek. — Centner per Juli —, per September-Oktober — Gd. — Rüböl Gekündigt — Centner. Loko 73,00, per Juli 65,00 Gd., per Juli-August 63,50 Br., per August-September —,—, per Septbr.-Oktober 61,75 Br., 61,50 Gd. per Oktober-Novbr 62,25 Br. per November-Dezember 62,50 Br. 1884 September-Oktober — Br., per Oktober-November — Br., per November-Dezember —,— Br. — Spiritus, höher. Gek. — Liter. per Juli 56 bez., schles. 56,20 Gd., per Juli-August 56 Br., per August-September 55,50 bez. Gd., per September-October 53,50—60 bez., per Oktober-Novbr. 52,20 bez. Br., per November-Dezember 51,50 Br. 1884 per Dezember-Januar 51,30 Gd., per April-Mai 52,30 Gd.

Zink: (per 50 Kilo) G. v. Giesches Erben Norma-Marke auf Lieferung 14,50 bez.

Die Börsen-Kommission.

**Breslau**, 19. Juli, 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war stärker, die Stimmung im Allgemeinen fester.

Weizen in sehr fester Haltung, per 100 Kilogramm schles. weißer 14,10—17,20—20,10 Mark, gelber 13,70—17,00—18,30 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen zu notirten Preisen gut verkäuflich, bezahlt wurde per 100 Kilogr. netto 14,00—14,40—14,80 M., feinster über Notiz. — Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 12,00—12,50 M., weiße 13,50—14,40 M. — Hafer preishaltend, per 100 Kilogramm 11,00—12,00—13,00—13,80 M., feinster über Notiz bez. — Mais in ruhiger Haltung, 100 Kilogr. 13,50 bis 14,00—14,50 M. — Erbsen behauptet, per 100 Kilo 15,80 bis 17,00—18,80 M., Viktoria- 19,00—21,00—22,00 Mk. — Bohnen ohne Aenderung, per 100 Kilo 19,20—20,50—22,00 M. — Lupinen mehr angeboten, gelbe per 100 Kilogramm 9,00—10,00—10,80 M., blaue 8,80—9,50—10,70 M. — Wicken schwach angeboten, per 100 Kilogramm 13,50—14,50—15,50 M. — Oelsaaten in fester Stimmung. — Schlaglein behauptet. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 26,50—27,50—28 M. — Rapskuchen preishaltend, per 50 Kilogramm 7,20—7,40 M., fremde 6,80—7,20 M., per September-Oktober bis 7,40 Mark. — Leinkuchen unverändert, per 50 Kilogramm 8,40—8,60 M., fremder 8,10—8,30 Mark, per September-Oktober bis 8,50 M. bez. — Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — M. — Tannen-Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogr. — Mark. — Schwedischer Kleesamen ruhig, —,— Mark. — Thymothee ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — M.

**Stettin**, 19. Juli. [An der Börse.] Wetter: Mittags Regenschauer. Temp. + 13° R., Barometer 27,10. Wind: W.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko gelber und weißer 180—193 M., geringer und feuchter 162—179 M., per Juli 194 M. Br., per Juli-August 193,5 M. bez. und Br., per September-Oktober 195—194,5—195 M. bez., per Oktober-November 196—195,5 M. bez. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko inländischer 135—140 M., geringer mit Geruch 131—134 M. bez., per Juli 143,5 M. bez., per Juli-August 143,5—142,5—143 M. bez., per August — M. bez., per August-September — M. bez., per September-Oktober 146—145,5 M. bez., per Oktober-November 147—146,5 M. bez., per April-Mai 150,5—150 M. bez. — Gerste ohne Handel, per 1000 Kilogr. loko geringe — M., bessere — M. — Hafer behauptet, per 1000 Kilogramm loko inländischer 134 bis 139 M. bez., per September-Oktober 137,5 M. Br. u. Gd. — Winterrübsen fest, per 1000 Kilo succ. Lieferung 286—295 M., per September-Oktober 297 M. bez. — Rüböl behauptet, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 68 M. Br., per Juli 66 M. Br., per August 64 M. Br., per September-Oktober 62,5 M. bez., per Oktober-November 62,5 M. bez., per April-Mai 63,5 M. Br. — Spiritus matt, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 57 M. bez., mit Faß — M. bez., kurze Lieferung — M. bez., abgel. Anm., per Juli 56,5 M. bez., per Juli-August 56,3 M. Br., per August-September 56,5 M. Br. u. Gd., per September-Oktober 54,6 M. Br. u. Gd., per Oktober-November 52,8 M. Br. u. Gd. — Angemeldet: — Ztr. Weizen, — Ztr. Roggen, — Ztr. Rüböl, 20,000 Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 194 M., Roggen 143,5 M., Rüböl 66 M., Spiritus 56,5 M. — Petroleum loko 7,65 M. tr. bez., alte Usanze 7,85 M. tr. bez., Regulirungspreis 7,65 M. tr.

(Ostsee-Ztg.)

## Produkten-Börse.

**Berlin**, 19. Juli. Wind: SW. Wetter: Veränderlich.

Die andauernde veränderliche Witterung hatte im heutigen Verkehr keinen Einfluß mehr; die Stimmung stand lediglich unter dem Eindrucke der wenig anregenden, theilweise sogar geradezu flauen Berichte.

Loco-**Weizen** war nur in feiner Waare beachtet. Der Terminhandel verlief in krassem Gegensatz zu gestern intensiv flau. Veranlaßt von der merklich niedrigeren Newyorker Notiz zeigte sich ziemlich starkes Realisationsangebot, während naturgemäß aus demselben Grunde die Kauflust sich einschränkte. In Folge dessen haben die Course mehr als den gestrigen Aufschwung eingebüßt — sie schlossen 2—2½ M. niedriger als gestern ohne alle Festigkeit.

Loco-**Roggen** hatte schwachen Handel zu behaupteten Preisen. Der Terminverkehr verlief unter nachgebenden Coursen flau. Kommissionäre und Platzspekulation waren mit reichlichem Realisationsangebot am Markte und überdies wurde auch manches auf Anschaffungen russischer Waare gegeben. Nach einem Rückgange von reichlich 1 M. blieb auch der Schluß matt.

Loco-**Hafer** in effektiver Waare preishaltend. Termine billiger. **Roggenmehl** matt. **Mais** still. **Rüböl** unter Schwankungen niedriger, schließlich aber nur unerheblich schlechter als gestern.

**Petroleum** trotz anhaltender amerikanischer Flaue preishaltend. **Spiritus** in matter Haltung. Bei wenig regem Geschäft stellten sich alle Termine ein Geringes niedriger. Effektiv-Waare behauptete gestrige Notiz.

**(Amtlich.) Weizen** per 1000 Kilogramm loko 145—215 Mark nach Qual., blauspitziger gelb. — ab Bahn bez., gelbe Lieferungsqualität 192,5 M., feiner gelber —, mittelgelber schles. — ab Bahn bez., abgelaufene Kündigungsscheine vom 17. d. M. — verk., per diesen Monat — bez., per Juli-August 193—192,5 bez., per August — M. bez., per August-September — bez., per September-Oktober 196—194,5 bez., per Oktober-November 196,75—195,75 bez., per November-Dezember 1972,5 bez. Gekündigt 3000 Ztr. 192,5 M.

**Roggen** per 1000 Kilogramm loko 140—149 nach Qualität, Lieferungsqualität 147 M., inländ. guter 144—147, feiner 148 ab Bahn und Kahn bez., russ. — M. frei Haus bez., polnischer — ab Bahn bez., mittel — M., geringer — M., geringer polnischer — M., defekter — M., ordinär — M., per diesen Monat 147,5—147 bez., per Juli-August 147,5—147 bez., per August-September — bez., per Sept.-Oktober 149,5—148,75 bez., per Oktober-November 150,5—149,75 bez., per November-Dezember 151—150,5 bez. Gek. 11,000 Ztr. 148,5 M.

**Gerste** per 1000 Kilogramm große und kleine 138—180 nach Qualität, schlesische mittel — M., Oderbrucher — M., geringe märk. — M., Futtergerste 137—139 bez. n. Qual.

**Hafer** per 1000 Kilogr. loko 165—165 nach Qualität, Lieferungsqualität 136 M., pomm. feiner 150 bez., guter 143—146 bez., mittler 140—142 bez., schlesischer mittel. 140—143 bez., do. guter 145 bis 147 bez., do. feiner 154—156 bez., preußischer mittler 142—145 bez., do. guter 147—152 bez., do. feiner 155—156 bez., russischer 136—137 ab Kahn bez., schlesischer — bez., feiner mit Geruch — bez., per diesen Monat — bez., per Juli-August 136,5—136,25 bez., per August — bez., per September-Oktober, Oktober-November und November-Dezember 139,25—138,5 bez. Gestern September-Oktober und Oktober-November 139,6—139,25 bez., per November-Dezember 139,5—189 bez. Gekündigt — Ztr.

**Erbsen** Kochwaare 170—220, Futterwaare 150—165 M. per 1000 Kilogramm nach Qualität.

**Kartoffelmehl** per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko per diesen Monat — Br., per Juli-August, per August-September und per September-Oktober — Br. — Gekündigt — Ztr.

**Trockene Kartoffelstärke** per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko, per diesen Monat — Br., per August — Gd., per August-September, per September-Oktober — Gd. Gekündigt — Ztr.

**Mais** loco — M. nach Qual, per diesen Monat — M. nom. Gekündigt — Ztr.

**Roggenmehl** Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat und Juli-August 20,30 bez., per August-September 20,50—20,45 bez., per September-Oktober 20,75 bez., per Oktober-November — bez. — Gekündigt — Ztr.

**Weizenmehl** Nr. 00 27,50—25,25, Nr. 0 24,75—23,50, Nr. 0 u. 1 23,00—21,00. **Roggenmehl** Nr. 0 22,25—21,25, Nr. 0 u. 1 20,25 bis 20,00. Feine Marken über Notiz bezahlt.

**Rüböl** per 100 Kilogramm loko mit Faß — bez., ohne Faß — Mark bez., per diesen Monat 66 bez., per September-Oktober 62,7—62—62,3 bez., per Oktober-November 63—62,4—62,6 bez., per November-Dezember 63,3—62,8—62,9 bez. Gekündigt — Zentner.

**Petroleum**, raffinirtes (Standart white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klgr., loko —, per diesen Monat 23,5 M., per September-Oktober 23,2 M., per Oktober-November 23,6—23,7 bez., per November-Dezember — bez. Gekündigt — Ztr.

**Spiritus**. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 57,8 bezahlt, loko mit Faß —, bezahlt, abgelaufene Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden —, ab Speicher — bezahlt, frei Haus — M., per diesen Monat 57,2—56,8 bezahlt, per Juli-August 57,2—56,8 bez., per August — bez., per August-Sept. 57,2—56,8 bez., per September — bez., per September-Oktober 54,8 bis 54,6 bez., per Oktober — per Oktober-November 53,1—52,9 bez., per November-Dezember 52,2—52 bez. — Gekündigt — Liter.

## Fonds- und Aktien-Börse.

**Berlin**, 19. Juli. Die heutige Börse eröffnete und verlief in schwacher Haltung; die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden, zumeist matteren Notirungen wirkten hier in gleichem Sinne auf den Werthstand der spekulativen Devisen. Die Spekulation hielt sich sehr reservirt und das Geschäft wie die Umsätze blieben sehr geringfügig; in Folge hiervon waren aber die Kurse auch zumeist nur kleinen Schwankungen unterworfen.

Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere konnten sich zumeist ziemlich behaupten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei meist schwacher Haltung.

Der Privatdiskont wurde mit 3¼ pCt. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu schwächerer Notiz sehr ruhig um; Franzosen, Lombarden, Galizier und andere Oesterreichische Bahnen mußten gleichfalls etwas nachgeben.

Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen, Russische Noten und Italiener als schwächer, Ungarische Goldrente als behauptet zu nennen.

Deutsche und preußische Staatsfonds wiesen in fester Haltung mäßige Umsätze auf; Pfand- und Rentenbriefe und inländische Eisenbahnprioritäten waren behauptet und ruhig.

Bankaktien waren meist wenig verändert und still; Diskonto-Kommandit-Antheile schwächer, Deutsche Bank behauptet.

Industriepapiere ziemlich behauptet und still; auch Montanwerthe lagen heute schwach und geschäftlich weniger beachtet.

Inländische Eisenbahnaktien waren ziemlich behauptet und still; Marienburg-Mlawka und Ostpreußische Südbahn matter.

**Umrechnungs-Sätze:** 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

### Wechsel-Kurse.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterd. 100 fl. 8 T. | 3½ | 168,65 bz |
| Brüss. u. Antwerpen | | 80,95 bz |
| 100 Fr. 8 T. | 3½ | 80,60 bz |
| London 1 Lstr. 8 T. | 4 | 20,495 bz |
| Paris 100 Fr. 8 T. | 3 | 81,05 bz |
| Wien, öst. Währ. 8 T. | 4 | 170,85 bz |
| Petersb. 100 R. 3 W. | 6 | 198,15 bz |
| Warsch. 100 R. 8 T. | 6 | 199,50 bz |

### Geldsorten und Banknoten.

| | | |
|---|---|---|
| Sovereigns pr. St. | | |
| 20-Francs-Stück | | 16,24 B |
| Dollars pr. St. | | 4,19 G |
| Imperials pr. St. | | 16,77 bz |
| Engl. Banknoten | | 20,485 G |
| Französ. Banknot. | | 81,05 bz |
| Oesterr. Banknot. | | 170,90 bz |
| Russ. Noten 100 R. | | 199,15 bz |

### Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

### Fonds- und Staats-Papiere.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Reichs.-Anl. | 4 | 102,20 B |
| Konf. Preuß. Anl. | 4½ | 103,80 bz |
| do. do. | 4 | 102,10 B |
| Staats-Anleihe | 4 | 101,20 G |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 98,75 bz |
| Kur- u. Neum. Schlv. | 3½ | 99,00 bz |
| Berl. Stadt-Oblig. | 4½ | 103,60 G |
| do. do. | 4 | 101,50 bzG |
| do. do. | 3½ | 96,00 G |
| Pfandbriefe | | |
| Berliner | 5 | 109,10 G |
| do. | 4½ | 104,50 B |
| do. | 4 | 101,30 B |
| Landschaftl. Zentral | 4 | 101,75 bzG |
| Kur- u. Neumärk. | 3½ | 96,50 bz |
| do. neue | 3½ | 93,20 bz |
| do. | 4 | 102,00 bzG |
| N. Brandenb. Kredit | 4 | |
| Ostpreußische | 3½ | 92,80 G |
| do. | 4 | 101,70 B |
| Pommersche | 3½ | 92,80 bz |
| do. | 4 | 102,00 B |
| do. | 4½ | 102,75 bz |
| Posensche neue | 4 | 101,50 B |
| Sächsische | 4 | |
| Schlesische altland. | 3½ | 94,00 G |
| do. Lit. A. | 3½ | |
| do. neue II. | 4½ | |
| Westpr., rittersch. | 3½ | 92,90 bz |
| do. do. | 4 | 102,80 bz |
| do. Neuldsch. II. | 4 | 101,30 bz |
| do. do. II. | 4½ | 101,20 G |
| Rentenbriefe. | | |
| Kur- u. Neumärk. | 4 | 101,20 bz |
| Pommersche | 4 | |
| Posensche | 4 | 101,00 bz |
| Preußische | 4 | 100,90 bz |
| Rhein. u. Westf. | 4 | 101,40 B |
| Sächsische | 4 | 101,00 G |
| Schlesische | 4 | 101,30 G |
| Bayer. Anl. 1875 | 4 | 102,00 G |
| Brem. do. 1880 | 4 | 101,60 G |
| Hamb. St.-Rente | 3½ | 89,25 B |
| Sächs. do. | 3 | 81,25 bz |
| Pr. Pr.-Anl. 1855 | 3½ | 147,10 G |
| Hess. Pr.-Sch. 40 T. | — | 297,50 bz |
| Bad. Pr.-Anl. 1867 | 4 | |
| do. 35 Fl.-Loose | — | |
| Bayer. Präm.-Anl. | 4 | |
| Brnschw. 20 Thlr.-L. | — | 97,30 bz |
| Cöln-Mind. Pr.-A. | 3½ | 126,25 B |
| Dess. St.-Pr.-Anl. | 3½ | 128,10 G |
| Dtsch. G. P.-Pfdb. I. | 5 | 117,75 bz |
| do. do. II. Abth. | 5 | 115,40 bzG |
| Hamb. 50 Thl.-Loose | 3 | |
| Lüb. 50 Thlr.-Loose | 3½ | 183,75 bz |
| Mein. 7 Fl.-Loose | — | 28,40 bz |
| Mein. H. Pr.-Pfdbr. | 4 | 117,60 bz |
| Oldenb. 40 Thlr.-L. | 3 | 147,75 G |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Newyork. St.-Anl. | 6 | 127,75 G |
| do. do. | 7 | |
| Finnländ. Loose | — | 49,00 G |
| Italienische Rente | 5 | 91,00 a 91,10 |
| do. Tabaks-Obl. | 6 | |
| Oest. Gold-Rente | 4 | 84,60 bzG |
| do. Papier-Rente | 4½ | 67,00 G |
| do. do. | 5 | 79,70 B |
| do. Silber-Rente | 4½ | 68,00 G |
| do. 250 Fl. 1854 | 4 | |
| do. Kreditl. 1858 | — | 319,50 bz |
| do. Lott.-A. 1860 | 5 | 122,20 B |
| do. do. 1864 | — | 319,00 bzB |
| Pester Stadt-Anl. | 6 | 90,10 B |
| do. do. kleine | 6 | 91,20 B |
| Poln. Pfdbriefe | 5 | 62,70 bz |
| do. Liquidat. | 4 | 54,80 bz |
| Rum. mittel | 8 | |
| do. kleine | 8 | 110,40 B |
| do. St.-Obligat. | 6 | 103,80 G |
| do. Staats-Obl. | 5 | 93,90 B |
| Russ. Engl. Anl. 1822 | 5 | 86,50 bzB |
| do. do. 1862 | 5 | 87,10 a 20 bz |
| do. do. kleine | 5 | 87,40 bz |
| do. konf. Anl. 1871 | 5 | 87,60 bz |
| do. do. kleine | 5 | 87,75 bz |
| do. do. 1872 | 5 | 87,60 bz |
| do. do. 1873 | 5 | |
| do. Anleihe 1877 | 5 | 94,50 a 40 bz |
| do. do. 1880 | 4 | 72,75 bz |
| do. Orient-Anl. I. | 5 | 57,20 bz |
| do. do. II. | 5 | 57,10 a 20 B |
| do. do. III. | 5 | 57,10 a 20 bz |
| do. Poln. Schatzobl. | 4 | 84,75 bzG |
| do. Pr.-Anl. 1864 | 5 | 134,70 B |
| do. do. 1866 | 5 | 131,75 B |
| do. Boden-Kredit | 5 | 86,50 B |
| do. Ztr.B.-Kr.-Pf. | 5 | 77,40 bz |
| Schwed. St.-Anl. | 4½ | 102,75 G |
| Türk. Anl. 1865 | fr. | |
| do. Loose vollg. | fr. | 42,40 B |
| Ung. Goldrente | 6 | 102,70 B |
| do. do. | 4 | 75,75 bzB |
| do. Gold-Inv.-Anl. | 5 | |
| do. Papierrente | 5 | 74,50 B |
| do. Loose | — | 229,00 B |
| do. St.-Eisb.-Anl. | 5 | 98,50 G |

### Hypotheken-Certifikate.

| | | |
|---|---|---|
| D.G.-C.B.Pf rz. 110 | 5 | 108,60 bz |
| do. IV. rückz. 110 | 4½ | 104,70 bz |
| do. V. do. 100 | 4 | 96,00 bzG |
| D.H.B.P IV.V.VI. | 5 | 104,20 G |
| do. do. do. | 4½ | 102,60 bzG |
| Krupp. Obl. rz. 110 | 5 | 111,00 B |
| Nordd. Grund-K. | 5 | 101,00 G |
| Pomm. H.-B. I. 120 | 5 | 112,00 G |
| do. II. u. IV. rz. 110 | 5 | 106,50 B |
| do. III. V. u. VI. 100 | 5 | 100,80 G |
| do. II. rz. 110 | 4½ | 102,20 bz |
| do. III. rz. 100 | 4½ | 99,75 bzG |
| Pr. B.-Kr.-B. unkb. | | |
| Hyp.-Br. rz. 110 | 5 | 111,10 bzG |
| do. rz. 115 | 4½ | 110,80 bzG |
| do. II. rz. 100 | 4 | 98,80 a 90 bz |
| P. C. Pfb. unk. rz. 110 | 5 | 114,50 G |
| do. rz. 110 | 4½ | 109,80 bz |
| do. rz. 100 | 4½ | 104,50 bzG |
| do. 1880, 81 rz. 100 | 4 | 100,00 bz |
| P.H.-A.-B. I. rz. 120 | 4½ | 108,90 bzG |
| do. VI. rz. 110 | 5 | 109,20 bzG |
| do. VII. rz. 100 | 4½ | 101,50 bzG |
| do. VIII. rz. 100 | 4 | 98,50 bzG |
| P. H.-B.-A. G. Cert. | 4½ | 101,80 bzG |
| Schl. Bodkr.-Pfbr. | 5 | 103,10 G |
| do. do. rz. 110 | 4½ | 107,80 B |
| do. do. | 4 | 99,50 G |
| Stett. Nat.-H.-K.G. | 5 | 101,60 G |
| do. do. rz. 110 | 4½ | 104,00 bzG |
| do. do. rz. 110 | 4 | 98,75 bzG |

### Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastrich | 2½ | 53,90 bz |
| Altona-Kieler | 9½ | 235,25 bzG |
| Berlin-Dresden | 0 | 21,60 bzG |
| Berlin-Hamburg | 19½ | 377,20 B |
| Bresl.-S.-Frbg. | 4½ | 117,90 bzG |
| Dortm.-Gron.-E. | 2½ | 62,25 bzG |
| Halle-Sor.-Gub. | 0 | 34,00 et bzG |
| Mainz-Ludwgsh. | 3½ | 107,00 bzB |
| Marnb.-Mlawka | 6 | 104,90 bz |
| Mckl. Frdr. Franz. | 8½ | 208,00 bzG |
| Münst.-Enschede | — | 12,75 bzG |
| Nordh.-Erf. gar. | — | 27,80 bz |
| Obschl. A.C.D.E. | 11½ | 277,70 B |
| do. (Lit. B. gar.) | 11½ | 198,90 bzG |
| Oels-Gnesen | 0 | 32,50 bz |
| Ostpr. Südbahn | 4 | 119,20 bz |
| Posen-Creuzb. | — | 29,75 bz |
| R.-Oder-U. Bahn | 8½ | 191,25 bz |
| Starg. Posen gar. | 4½ | 103,25 bz |
| Tilsit-Insterburg | 0 | 29,25 B |
| Weim.-Gera (gr.) | 4½ | 40,50 G |
| do. 2½ konv. | 2½ | 28,25 bz |
| do. | 0 | 20,10 bz |
| Werra-Bahn | — | 104,10 bz |
| Albrechtsbahn | 1½ | 33,75 bz |
| Amst.-Rotterdam | — | 150,60 bz |
| Aussig-Teplitz | 14½ | 257,40 bz |
| Baltisch (gar.) | — | 53,60 G |
| Böh. Westb. (gar.) | — | 129,25 bz |
| Dux-Bodenbach | 7½ | 145,70 bzB |
| Elis. Westb. (gar.) | — | 96,10 bzG |
| Franz Jos. | — | 85,00 bzG |
| Gal. (C.-L.-B) gr. | 7,74 | 125,00 bzG |
| Gotthardb. 95% | — | 112,75 bz |
| Kasch.-Oderb. | — | 62,10 bz |
| Kpr. Rudlfsb. gar. | 4½ | 71,75 bz |
| Lüttich-Limburg | — | 11,20 B |
| Oest. Fr. St. | 6⅔ | 552,50 bz |
| Oest. Ndwb. | 4$\frac{3}{20}$ | 344,10 bz |
| do. B. Elb. | 5 | 378,00 bz |
| Reichenb.-Pard. | — | 63,30 et bzB |
| Russ. Stsb. (gar.) | — | 125,25 B |
| Russ. Südb. (gar.) | — | 60,25 B |
| Schweiz. Unionsb | — | 43,00 bzB |
| do. Westbahn | — | 15,40 bzB |
| Südöst. p. S. i. M. | 1 | |
| Turnau-Prager | 5 | |
| Ung.-Galiz. | 5 | 69,25 bzB |
| Vorarlberg (gr.) | 5 | 83,50 bz |
| War.-W. p. S. i. M. | — | 216,50 bz |
| Angerm.-Schw. | — | 43,30 bzG |
| Berl. Dresd. St. P. | — | 50,50 bzG |
| Bresl.-Warsch „ | 2½ | 80,75 bzB |
| Hall.-S.-Gub. „ | 5 | 111,80 bzG |
| Marienb. Mlawka | 5 | 117,00 bzG |
| Münst.-Enschede | — | 27,00 G |
| Nordh.-Erfurt „ | 4 | 97,00 bzB |
| Oberlausitzer „ | — | 78,75 bzG |
| Oels-Gnesen „ | 2 | 86,40 bzG |
| Ostpr. Südb. „ | 5 | 119,90 bzG |
| Posen-Creuzb. | 3½ | 100,10 bzG |
| R. Oderuf. St.-P. | 8½ | 190,75 bzG |
| Saalbahn „ | 2½ | 92,00 et bzG |
| Tilsit-Insterb. „ | 4 | 99,40 bzG |
| Weimar-Gera „ | — | 59,50 bzG |
| Dux-Bodenb. A. | 7½ | 141,40 bz |
| do. do. B. | 7½ | 141,20 B |

### Vom Staate erworbene Eisenb.

| | | |
|---|---|---|
| Berl.-Stett. St. A. | 4½ | abg. 119,00 G |

### Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Berg. Märk. II. S. | 4½ | |
| do. III. S. v. St. 3½ g. | 3½ | 94,20 bz |
| do. VIII. Ser. | 4½ | 102,90 bzB |
| do. IX. Ser. | 5 | 103,70 G |
| Berlin-Anh. A. u. B. | 4½ | 103,20 B |
| Berlin-Dresd. St. g. | 4½ | 103,50 bz |
| Berl.-Görlitzer kon. | 4½ | |
| do. Lit. B. | 4½ | 103,00 B |
| Berl.-Hamb. I. II. E. | 4 | 101,30 bzB |
| do. III. konv. | 4½ | 103,10 bz |
| Berl.-P.-Mgd. A.B. | 4 | 101,50 B |
| do. Lit. C. neue | 4 | 101,20 bz |
| do. Lit. D. neue | 4½ | 103,30 bz |
| Berl.-St. II. III. VI. | 4 | 101,30 G |
| B.-Schw.-F. D.E.F. | 4½ | 102,80 G |
| do. Lit. G. | 4½ | |
| do. Lit. H. | 4½ | 102,80 G |
| do. Lit. I. | 4½ | 102,80 G |
| do. Lit. K. | 4½ | 102,80 G |
| do. de 1876 | 5 | 103,50 G |
| do. de 1879 | 5 | 104,10 bz |
| Cöln-Mind. 3½ g. IV. | 4 | 101,00 G |
| do. V. Em. | 4 | 101,00 G |
| do. VI. Em. | 4½ | 104,80 bzG |
| do. VII. Em. | 4½ | 102,90 bz |
| Hl.-S.-G. St. A. B. | 4½ | 103,20 G |
| do. Lit. C. g. | 4½ | 103,20 G |
| Märk.-Pos. konv. | 4½ | |
| Magd.-Leipz. Pr. A. | 4½ | 105,40 B |
| do. do. Lit. B. | 4 | 101,10 bz |
| Magd.-Wittenberge | 4½ | |
| do. do. | 3 | |
| Mainz-Ludw. 68-69 | 4½ | 100,60 G |
| do. do. 1875 1876 | 5 | 103,90 B |
| do. do. I. II. 1878 | 5 | 104,00 B |
| do. do. 1881 | 4 | |
| Niedersch.-Mrk. I. S. | 4 | 101,10 B |
| do. II. S. à 62½ Thl. | 4 | |
| N.-M., Obl. I. II. S. | 4 | 100,90 G |
| do. III. Ser. | 4 | 101,80 bzB |
| Nordh.-Erfurt I. E. | 4½ | |
| Oberschl. Lit. A. | 4 | |
| do. Lit. B. | 3½ | |
| do. Lit. C. u. D. | 4 | |
| do. gar. Lit. E. | 3½ | |
| do. gar. 3½ Lit. F. | 4½ | 102,90 G |
| do. Lit. G. | 4½ | |
| do. gar. 4% Lit. H. | 4½ | 103,00 B |
| do. Em. v. 1873 | 4 | 101,20 B |
| do. do. v. 1874 | 4½ | |
| do. do. v. 1879 | 4½ | 105,50 bz |
| do. do. v. 1880 | 4½ | |
| do. Niederschl. Zwgb. | 3½ | |
| do. (Starg.-Posen) | 4 | |
| do. II. u. III. Em. | 4½ | 103,30 bz |
| Oels-Gnesen | 4½ | 102,50 G |
| Ostpr. Südb. A.B.C. | 4½ | |
| Posen-Creuzburg | 5 | 103,90 B |
| Rechte Oderufer | 4½ | |
| Rheinische | 4 | |
| Rh.-Nahe v. S. g. I. II. | 4½ | |
| Thüringer I. Serie | 4 | 101,50 B |
| do. II. Serie | 4½ | 103,00 G |
| Weimar-Geraer | 4½ | 102,00 B |
| Werrabahn I. Em. | 4½ | |
| Aachen-Mastrichter | 4 | 96,30 G |
| Albrechtsbahn gar. | 5 | 81,25 G |
| Donau-Dmpf. Gold | 4 | 96,00 G |
| Elis.-Westb. 1873 g. | 5 | |
| Gal. C.-Ludwgsb. g. | 4½ | 84,40 bz |
| Gömör. Eisenb. Pfb. | 5 | 101,00 B |
| Kais.-Ferd.-Nordb. | 5 | 92,10 G |
| Kasch.-Oderb. gar. | 5 | 83,10 bz |
| Kronpr.-Rud.-B. g. | 5 | 87,25 B |
| do. 1869er gar. | 5 | 87,20 bzB |
| do. 1872er gar. | 5 | 87,20 bzB |
| Lemb.-Czernow. gr. | 5 | 80,90 G |
| do. gar. II. Em. | 5 | 85,00 bzG |
| do. gar. III. Em. | 5 | 82,00 bz |
| do. IV. Em. | 5 | 81,30 bz |
| Oest.-F. S., alt g. St. | 3 | 390,00 G |
| do. do. gar. 1874 do. | 3 | 382,00 B |
| do. Ergzungsn. g. do. | 3 | 373,90 G |
| Oest.-Franz. Stsb. | 5 | 105,50 G |
| do. II. Em. | 5 | 105,50 G |
| Oest. Nordwb., gar. | 5 | 88,60 bzB |
| Oest. Lit. B. (Elbeth.) | 5 | 88,60 G |
| Raab-Graz (Praml.) | 4 | |
| Reich.-P. (S.-N.B.) | 5 | 86,25 G |
| Schweiz Ctr. N.O.B. | 4½ | |
| Südöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M. | 3 | 295,60 bzG |
| do. do. neue | 3 | 295,40 bz |
| do. Obligat. gar. | 5 | 103,30 B |
| Theißbahn | 5 | 87,30 G |
| Ung.-G. Verb.-B. g. | 5 | 80,70 G |
| Ung. Nordostb. gar. | 5 | 78,00 bz |
| do. Ostb. I. Em. gar. | 5 | 78,70 bzB |
| do. do. II. Em. gar. | 5 | 98,00 ebzG |
| Vorarlberger gar. | 5 | |
| Kasch.-Od. g. G. Pr. | 5 | 101,90 B |
| Oest. Nrdw. Gld.-P. | 5 | 101,60 G |
| Reich.-P. Gold.-Pr. | 5 | 101,75 G |
| Ung. Nrdostb. G.-P. | 5 | 99,90 B |
| Brest-Grajewo | 5 | 90,30 G |
| Chark.-Asow gar. | 5 | 95,40 bz |
| Chark.-Krement. g. | 5 | 94,30 bzG |
| Gr. Russ. Eisb.-G. | 3 | 66,50 B |
| Jelez-Orel gar. | 5 | 94,20 bz |
| Jelez-Woronesch g. | 5 | |
| Koslow-Woronschg. | 5 | 100,00 G |
| do. Obligationen | 5 | 84,75 bzG |
| Kursk-Charkow gar. | 5 | 95,50 G |
| Kursk-Chark.-Asow | 5 | 86,40 bzG |
| Kursk-Kiew gar. | 5 | 102,20 bz |
| do. kleine | 5 | 102,25 bz |
| Losowo-Sewastopol | 5 | 78,10 bz |
| Mosco-Rjäsan gar. | 5 | 103,00 G |
| Mosco-Smolensk g. | 5 | 96,60 bz |
| Orel-Griasy | 5 | 81,90 G |
| Rjäsan-Koslow. g. | 5 | 101,80 G |
| Rjaschk-Morczsk. g. | 5 | 94,50 bz |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 81,40 B |
| do. II. Em. | 5 | 71,40 bz |
| Schuja-Iwanowo g. | 5 | 95,00 bzG |
| Warschau-Teresp. g. | 5 | 97,40 bz |
| Warschau-Wiener II. | 5 | |
| do. III. Em. | 5 | 102,25 G |
| do. VI. Em. | 5 | 98,90 B |
| Zarskoe-Selo | 5 | 67,75 ebzB |

### Bank-Aktien.

Dividende pro 1882.

| | | |
|---|---|---|
| Badische Bank | 6½ | 120,00 G |
| B. f. Spritu. Prd. | 5½ | 78,00 bzG |
| Berl. Kassenver. | 10 | abg. 139,50 G |
| do. Handelsges. | 0 | 75,10 bzG |
| do. Prd. u. Hnd. | 4½ | 96,25 bzG |
| Braunschw. Krdb. | 6 | 107,00 G |
| do. Hypothek. | 5 | 89,00 G |
| Bresl. Disk.-Bank | 5½ | 91,00 G |
| do. Wechslerb. | 6⅔ | 104,00 bzB |
| Danziger Privb. | 6⅔ | 115,30 G |
| Darmst. Bank | 8½ | 155,25 bz |
| do. Zettelbank | 5½ | 111,75 G |
| Deutsche Bank | 10 | 150,40 bz |
| do. Effekt. Hahn | 10 | 130,80 G |
| do. Genossensch. | 7½ | 125,75 B |
| do. Hp.-Bk. 60% B. | 5 | 89,25 G |
| Diskonto-Komm. | 10½ | 195,60 bz |
| Dresdener Bank | 8 | 124,10 G |
| Dortm. Bkv. 50% | 5 | 94,50 G |
| Eff.-Maklbk. 50% | 14 | 117,50 G |
| Goth. Grundkrdb. | 4 | 73,40 B |
| do. do. neue 40% | 4 | 79,90 G |
| Hamb. Komm. Bk. | 7½ | 129,75 G |
| Landw. B. Berlin | 0 | 94,50 bzG |
| Leipz. Krd.-Anst. | 9⅔ | 164,80 bzG |
| Leipz. Disk. | 7 | 107,25 G |
| Magd. Privatb. | 6 | 118,10 bz |
| Meckl. Hyp.-Bank | 5½ | 96,75 bzG |
| Meininger Kredit | 5½ | 95,40 bz |
| do. Hyp.-B. 40% | 4½ | 92,50 G |
| Nat.-B. f. D. 50% | 8½ | 97,25 bzG |
| Niederlaus. Bank | 6½ | 92,10 G |
| Nordd. Bank | 5½ | 155,25 B |
| Nordd. Grundkb. | 0 | 43,00 bzG |
| Oest. Krd. A. p. St. | 9⅔ | |
| Oldenb. Spar-B. | 15 | 169,10 bz |
| Petersb. Dis.-B. | 15 | 109,80 bz |
| Petersb. It. B. | 12⅔ | 87,75 G |
| Pomm. Hyp.-Bk. | — | 46,75 B |
| Posener Prov. | 7½ | 121,50 G |
| Pos. Landw. B. | — | 77,00 G |
| Pos. Sprit-Bank | — | 82,40 bzG |
| Preuß. Bodnk.-B. | 6⅔ | 109,00 bz |
| Pr. Cntr. Bd. 40% | 8½ | 126,00 B |
| Pr. Hyp.-Akt.-Bk. | 5 | 91,75 bzB |
| Pr. H. B. A. G. 25% | 4 | 90,75 G |
| Pr. Imm.-B. 80% | 8 | 112,60 G |
| Reichsbank | 7,5 | 150,60 G |
| Rostocker Bank | — | 102,00 B |
| Sächsische Bank | 5⅔ | 122,00 G |
| Schaffh. B.-Ver. | 4 | 93,40 bzB |
| Schles. Bank-B. | 6 | 110,40 bzG |
| Südd. Bod. Kred. | 6½ | 133,60 bz |
| V.-B. Hamb. 40% | 8 | |
| Warsch. Kom.-B. | 9⅔ | 76,50 bz |
| Weimar. Bk. konv. | 5 | 93,50 bzG |
| Württ. Vereinsb. | 7½ | 131,25 G |

### Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882.

| | | |
|---|---|---|
| Bochum-Brwk. A | — | 97,25 bzG |
| Donnersm.-H. | 3½ | 68,50 bzG |
| Dortm. Union | — | 32,00 B |
| do. St. Pr. A. L. A. | — | 97,75 bz |
| do. Part.-O. rz. 110 | — | 108,00 bzB |
| Gelsenk. Bergw. | 7 | 125,40 bz |
| Georg. Marienh. | — | 86,00 B |
| do. Stamm-Pr. | — | 92,00 B |
| Görl. Eisenbahnb. | — | 142,50 G |
| Gr. Berl. Pferdeb. | 8½ | 194,00 bz |
| Hartm. Maschin. | — | 147,25 B |
| Hib. u. Sham. | 5½ | 103,00 bzG |
| Hörd. H.-B. konf. | — | 103,00 G |
| Königin Marienh. | 4½ | 75,00 bz |
| Lauchhammer | — | 45,75 B |
| Laurahütte | — | 133,40 bzB |
| Luise Tiefbau | — | 54,75 bzG |
| Oberschl. E.-Bed. | 3 | 70,75 bzG |
| Phönix Bergw. | — | 95,70 bzG |
| do. do. Lit. B. | — | 45,70 B |
| Schering | 12 | 157,50 G |
| Stolberger Zink | 1 | 26,75 bz |
| Westf. Drht.-Ind. | — | 122,50 bz |
| Berl. Holz-Compt. | 6½ | 98,30 bzG |
| do. Immob.-Ges. | 4½ | 87,00 B |
| do. Viehmarkt | — | 18,50 G |
| Berzelius Bgwk. | 8 | 108,40 B |
| Borussia, Bgwk. | 3 | 162,00 bz |
| Brauer. Königst. | — | 50,50 bz |
| Bresl. Oelfabr. | — | 69,00 G |
| do. Straßenb. | 5½ | 124,80 G |
| do. Wagg.-Fabr. | 9½ | 141,00 B |
| do. Wg. (Hoffm.) | 10 | 139,00 B |
| Egells Maschfbr. | — | 1,50 ebzG |
| do. do. Oblig. | — | 91,25 bzG |
| Erdmannsd. Sp. | — | 66,50 bzG |
| Glauzig. Zuckerf. | — | 98,60 bzG |
| Inowr. Steinsalz | 8 | 100,75 bzG |
| Körbisd. Zuckerf. | — | 147,00 bzG |
| Marienh. Kotz. | — | |
| Masch. Wöhlert | — | |
| Delb. Pet.-Ind. | — | 33,00 bz |
| Pluto, Bergwerk | — | 82,00 bz |
| Redenhütte konf. | — | 124,50 B |
| do. Oblig. | — | 111,10 G |
| Schles. Kohlenw. | — | 94,80 bz |
| do. Lein. Kramst. | — | 118,50 bzG |
| Westf. Un. St. Pr. | — | 85,50 bz |

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.